

# Pressespiegel



DER KREISPRESSESPRECHER

**Frederic Tewes**

**55. Kreisparteitag der CDU Rhein-Sieg**  
Niederkassel | 10. November 2012

**Ausgewählte Presseresonanz** auf die  
Arbeit des Kreisvorstands im Zeitraum  
November 2011 bis November 2012

## Blickpunkt und Extrablatt vom 29. Oktober 2012

### Röttgen zum Bundestagskandidaten gewählt

CDU: 90,5 Prozent für ehemaligen Umweltminister



Foto: CDU

Die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker gratuliert Dr. Norbert Röttgen

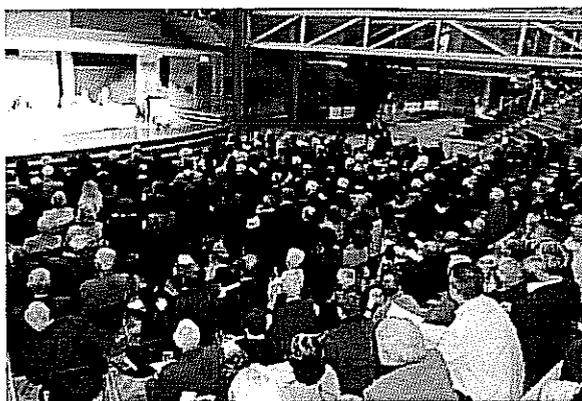


Foto: CDU

Rhein-Sieg-Kreis (den). Der Kreisverband der CDU Rhein-Sieg hat Dr. Norbert Röttgen im Wahlkreis 98 (Rhein-Sieg-Kreis II) mit 90,5 Prozent der Stimmen in Bornheim wieder zum CDU-Kandidaten für die Wahl 2013 gewählt. Norbert Röttgen, von Beruf Rechtsanwalt, vertritt den Wahlkreis bereits seit 1994 als direkt gewählter Abgeordneter in Berlin und war einziger Bewerber um die CDU-Bundestagskandidatur.

Unmittelbar nach seiner Wahl erklärte Röttgen: "Es ist für mich eine Ehre das Amt eines Bundestagsabgeordneten im Rhein-Sieg-Kreis inne haben zu dürfen. Auch wenn wir in den vergangenen Jahren viele richtige Entscheidungen für die Region erreichen konnten, stehen wir vor immer neuen Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Ich möchte dabei weiter mit vollem Einsatz für die Belange des Kreises aus tiefer Verbundenheit und Verpflichtung zu meiner Heimat kämpfen." Ob es sich um regionale Themen, wie den Fortbestand des Bonn/Berlin-Gesetzes oder die Zukunft des Petersbergs als ein symbolischer Ort deutscher Geschichte handle, oder aber auch bundespolitisch beispielhaft um den richtigen Umgang

mit der Eurokrise gehe.

Zu der Veranstaltung waren gut 190 Mitglieder aus den linksrheinischen Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises mit Bad Honnef, Königswinter und Sankt Augustin gekommen, die den Wahlkreis 98 bilden. In seiner Bewerbungsrede ging Norbert Röttgen auch auf die Verantwortung der Politik für die Lebenssituation von Schwächeren in der Gesellschaft ein, die es zu verbessern gelte. Als Beispiel nannte er die Forderung nach einer verbindlichen Lohuntergrenze überall dort, wo es keine Tarifverträge gibt.

General-Anzeiger vom 27./28. Oktober 2012

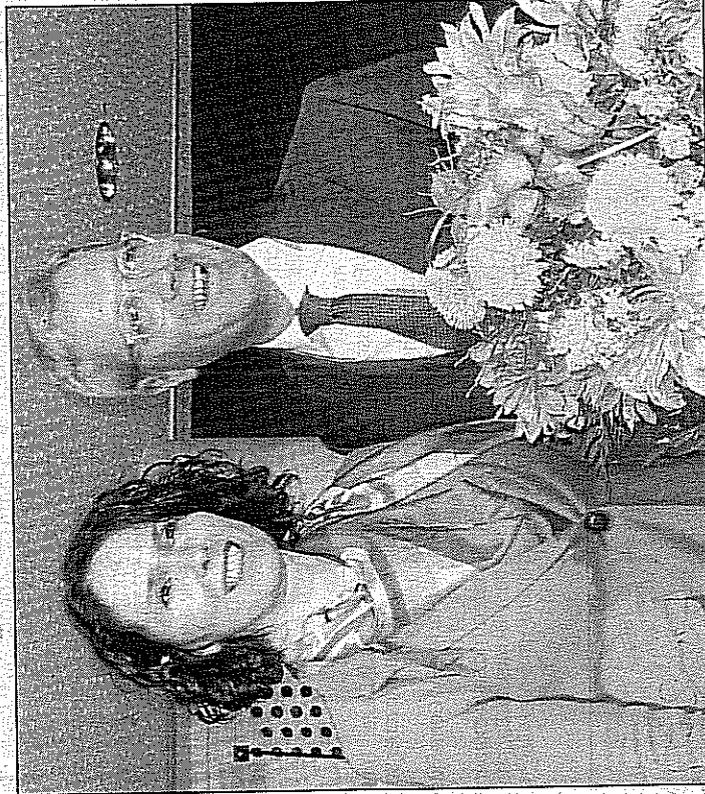
# 90,5 Prozent für Norbert Röttgen

CDU-Mitglieder im Wahlkreis 98 wählen den Ex-Umweltminister wieder zu ihrem Bundestagskandidaten

Von Hans-Peter Fuß

**BORNHEIM.** Die Freude und Erleichterung war Norbert Röttgen gestern Abend anzusehen. 161 der 179 anwesenden Christdemokraten (90,5 Prozent) aus den Städten und Gemeinden des Wahlkreises 98 (linksrheinischer Rhein-Sieg-Kreis plus Königswinter, Bad Honnef und Sankt Augustin) wählten ihn im Bornheimer Alexander-von-Humboldt-Gymnasium erneut zum Bundestagskandidaten der CDU. Es gab 17 Gegenstimmen. Damit erhielt der frühere Bundesumweltminister wieder einen ähnlich großen Vertrauensbeweis seitens der Basis wie bei seinen vergangenen Nominierungen. Sollte der 47-jährige Röttgen den Wahlkreis direkt holen, was er seit 1994 stets schaffte, wäre es bereits seine fünfte Legislaturperiode im deutschen Parlament.

Das Vertrauen, das die CDU-Mitglieder in seinem Wahlkreis ihm nach wie vor entgegenbringen, wurde bereits während seiner 35-minütigen, temperamentvollen



Erste Gratulantin nach der Norbert Röttgens Nominierung gestern Abend war Bundestagskollegin Lisa Winkelmeier-Becker. FOTO: FUSS

Vorstellungsrede deutlich. Immer wieder wurden seine Ausführungen, in denen er den Zusammen-

halt innerhalb der CDU und deren Charakter als Europa-Partei und Partei des sozialen Ausgleichs be-

schwor, von lautem Beifall unterbrochen. Er sagte, es sei „eine große Ehre und eine besondere Verpflichtung“, dieses Mandat wahrzunehmen. Und in Anspielung auf seine Ministerzeit: „Ämter kommen und gehen, das Mandat ist aber der Kern meiner Arbeit.“

Röttgen bilanzierte viele Erfolge (Modernisierung der Bahnhöfe in Sechtem und Bad Honnef, Lärmschutz an der A 61 bei Swisttal-Miel, Erhalt des Gästehauses auf dem Petersberg für den Bund) und versprach, sich auch künftig für die Einhaltung des Bonn-Berliner Gesetzes einzusetzen: „Das ist geltendes Recht, an das sich auch der Verteidigungsminister halten muss.“ Zum Ende der Rede dankte er für die Solidarität und den Zuspruch, die er nach der Wahlnightlage im Mai erhalten habe. Darauf erhoben sich die CDU-Mitglieder von ihren Plätzen und applaudierten ausdauernd. „In der Verbundenheit mit Ihnen möchte ich mit Leidenschaft in Berlin weiterarbeiten“, dankte er unter dem erneuten Applaus seiner Parteifreunde für seine Nominierung.

**General-Anzeiger  
vom 12. Oktober 2012**

## CDU kürt Winkelmeier- Becker

**Bundestagskandidatin  
im Wahlkreis 97**

**HENNEF.** Sie war die einzige Kandidatin und dementsprechend klar fiel auch das Ergebnis aus. Mit großer Mehrheit hat gestern Abend die CDU Rhein-Sieg in Hennef ihre Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker als Kandidatin für die Bundestagswahl im September 2013 nominiert. Die Siegburgerin tritt im Wahlkreis 97 an. Der umfasst die Städte und Gemeinden Niederkassel, Troisdorf, Siegburg, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Hennef, Eitorf und Windeck. Dort wird es Winkelmeier-Becker mit dem SPD-Kandidaten Sebastian Hartmann zu tun bekommen. Winkelmeier-Becker indes hat diesen Wahlkreis bereits zwei Mal direkt gewonnen.

Die 49-jährige Christdemokratin ist seit 1980 Mitglied der CDU, war von 1986 bis 1992 Mitglied im NRW-Landesvorstand Junge Union und ist seit 2010 Vorsitzende des CDU-Kreisverbandes, seit 2012 auch stellvertretende Vorsitzende des CDU-Landesverbandes.

Die Richterin am Arbeits- und Familiengericht a. D. sitzt im Bundestag im Rechtsausschuss, im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und ist Mitglied im 2. Untersuchungsausschuss zur „Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund“. Sie ist zudem Beisitzerin im Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Vize-Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie stellvertretende Vorsitzende der Gruppe der Frauen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Sie setzt sich für eine Frauenquote in Aufsichtsräten sowie für ein Nachtflugverbot am Flughafen Köln/Bonn ein. mic



**Lisa Winkelmeier-Becker (Mitte) mit den CDU-Orts- und Stadt-  
vorsitzenden. FOTO: HOLGER ARNDT**

**Extrablatt  
vom 10. Oktober 2012**

## Kandidatin für Wahl 2013

**Rhein-Sieg-Kreis (den).** Die CDU Rhein-Sieg hat die Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis 97 (Rhein-Sieg-Kreis I) Elisabeth Winkelmeier-Becker mit 93,4 Prozent erneut zur CDU-Kandidatin für die Bundestagswahl 2013 gewählt. Die frühere Richterin am Amtsgericht Siegburg und hiesige CDU-Kreisvorsitzende vertritt den Wahlkreis seit 2005 als direkt gewählte Abgeordnete in Berlin.

**Foto: CDU**



# Geißler: Wir haben keine soziale Marktwirtschaft mehr

Der frühere CDU-Generalsekretär diskutiert in Siegburg mit Weihbischof Koch und Rundschau-Herausgeber Heinen über Werte

Von Ulrich Lütke

**SIEGBURG.** Er ist mittlerweile 82, aber so jung und frisch wie eh und je. Man könnte also auch sagen: Er ist der Alte. Heiner Geißler, CDU-Generalsekretär von 1977 bis 1989, immer noch Vorsitzender des Südpfälzer Gleitschirmfliegerclubs, ließ es sich am Samstag auf einem „Volkspartei-Kongress“ der CDU Rhein-Sieg im Siegburger Stadtmuseum nicht nehmen, mit dem Kapitalismus scharf abzurechnen. Draußen gab es spätsommerliches Marktreiben, drinnen eine dreistündige Debatte über die Marktwirtschaft. Geißlers Kernthesen: „Die Welt ist in Unordnung geraten, weil Politik und Ökonomie ihre ethischen Fundamente preisgegeben haben.“ Und: „Wir haben keine soziale Marktwirtschaft mehr, sondern den Kapitalismus.“ Und schließlich: „Wir brauchen eine internationale ökonomische Marktwirtschaft.“ Der Mensch sei im herrschenden System nur noch Kostenfaktor, diese Ökonomisierung der Gesellschaft sei „die Todsünde“. Scharf kritisierte der gläubige Christ Geißler, der sich vor fünf Jahren der globalisierungskritischen Organisation Attac angeschlossen hat, den Weg in eine Drei-Klassen-Medizin, die absolut unzureichende Pflegeversicherung, die fort dau-



Diskussion in Siegburg: (von rechts) Rundschau-Herausgeber Helmut Heinen, Heiner Geißler, Weihbischof Heiner Koch und die Moderatoren Manfred Schenkelberg und Gerd Hammer. FOTO: HOLGER ARNDT

ernde Diskriminierung von Frauen weltweit. Das Ganze eingebettet in ein wortgewaltiges Plädoyer für die Achtung der Menschenwürde und für die Nächstenliebe. Geißler machte seine Kritik an Katastrophen der vergangenen Jahre fest: an der Explosion der BP-Ölplattform in der Karibik, die nach amerikanischen Recht gar nicht hätte betrieben werden dürfen; am großen Bergwerksunglück in Chile, in dem Bergwerk, das bereits stillgelegt hätte sein müssen und an der Nuklearexplosion in Fukushima-

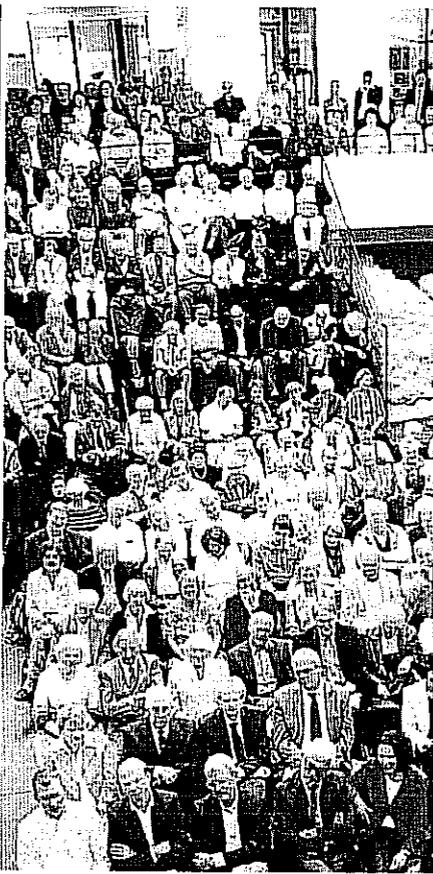
ernte des Bundesverbandes deutscher Zeitungsverleger (BDZV), Rundschau-Herausgeber Helmut Heinen, deutlich, dass die Medien durch ihr Eintreten für Freiheit, für Aufklärung und Transparenz und für Rechtsstaatlichkeit einen wesentlichen Beitrag zur Wertebundenheit dieser Gesellschaft zu leisten instande seien. Zu dieser Wertebatte gehöre auch der Hinweis auf den inneren und äußeren Frieden, der in der Bundesrepublik, anders als in anderen Teilen der Welt, gesichert sei.

Der Kölner Weihbischof Heiner Koch verwies darauf, dass nicht nur die Verwirklichung von Werten schwieriger geworden sei, sondern dass Werte auch ihren Inhalt veränderten. Koch führte dazu den veränderten Ehe-Begriff an, zum Teil durch das Bundesverfassungsgericht sanktioniert. Es gelte, das „Feuer für Werte“ durch eine eigene Praxis des Umgangs beispielsweise in Kindergärten oder Krankenhäusern zu erhalten. Das brachte noch einmal Geißler mit der markigen Bitte auf den Plan, die Kirche dürfe sich aus diesen sozialen Betätigungen nicht zurückziehen und sich nur für die Liturgie oder einer falsch verstandenen „Entweltlichung“ widmen. Das Auditorium im vollbesetzten Stadtmuseum spendete nicht nur an dieser Stelle lebhaften Beifall.

ma, weil die dortige Anlage nicht ausreichend gesichert worden sei. Ursache aus Geißlerscher Sicht in allen drei Fällen: Sparen auf Kosten der Menschen. Für Geißler ist es ein Unding, dass es immer noch keine Umweltschutzpflicht auf Finanztransaktionen gibt. Mit dem dadurch eingenommenen Geld ließen sich spielend die Millenniumsziele zum Klimaschutz verwirklichen. Und Geißler riet seiner Partei, sich wieder auf ihr christliches Menschenbild zu besinnen. Die CDU „ist kei-

ne konservative Partei“ und deshalb sei es beispielsweise richtig, dass sie das traditionelle Frauenbild abgelegt habe, dass sie eine Lebensrealität anerkenne, in der Mann und Frau arbeiten müssten, um die Familie zu ernähren. Geißlers Schlusspassage: „Es mangelt nicht an Geld auf dieser Welt. Das muss die CDU endlich mal klar machen. Es gibt auf der Erde Geld wie Heu, Geld wie Dreck. Es haben nur die falschen Leute.“ In der anschließenden Podiumsdiskussion machte der Präsi-

## Rhein-Sieg-Rundschau vom 03. September 2012



Ein volles Haus bewies das rege Interesse an Geißlers Thesen. BILDER: BAU

# Geißler fragt: „Wofür steht das C in CDU?“

DEBATTE Ex-Parteigeneral zieht mit streitbaren Thesen viel Publikum an

VON INGRID BÄUMER

Siegburg. „Die CDU ist keine konservative Partei“, sagt Heiner Geißler. Diese Aussage mag den einen oder anderen Zuhörer im voll besetzten Forum des Stadtmuseums verblüffen.

Geißler, christdemokratisches Urgestein der Bundesrepublik, ist für unkonventionelle Thesen bekannt und als Redner begehrt. Zuletzt stand er in den Schlagzeilen mit seinem Versuch, zwischen den Gegnern des Bahnhof-Neuhauses „Stuttgart 21“, der Deutschen Bahn und der baden-württembergischen Landesregierung zu vermitteln.

Geißler scheut keinen Konflikt, und so lieferte er im Stadtmuseum eine packende Auftakt-Ansprache zum öffentlichen Kongress „Werte – Leitbilder für Politik und Medizin“, organisiert von der Krisipartei. Mit-Debatteure waren Helmut Heinen, Präsident des Bundesverbandes deutscher Zeitungsverleger, und der katholische Weihbischof Heiner Koch.

„Sich am christlichen Menschenbild zu orientieren, hat knallharte Konsequenzen für Politik und Medizin“, betonte Geißler. Und während sich die Zeitungen und Sender fragen sollten, ob die Wahrheit von der Quote abhängig sei, forderte er von den Parteifreunden eine Neubestimmung: Wofür steht das C in CDU?



Geißler gab sich wie immer wartreich, mit Lust, Position zu beziehen

„Politik und Ökonomie haben heute in wesentlichen Teilen ihre ethischen Fundamente preisgegeben“ – für diese Aussage bekam Geißler großen Beifall.

Doch seine Kritik, die CDU müsse endlich „in der Realität ankommen und von ihrem früheren Frauenbild wegkommen“, war nicht so populär. Die Zahl der Familien, die von nur einem Einkommen (meist dem des Mannes) leben können, tendiere heute gegen Null. Da wurde der Beifall schon deutlich spärlicher, als Geißler folgerte: „Am Aushau der Kindertagesstätten führt kein Weg vorbei.“

Dass für einige Parteifreunde immer noch gilt „christlich gleich konservativ“, hatte Landrat Frithjof Kühn zuvor indirekt in seine

Begrüßungsrede einfließen lassen: Er beziehe das Grundgesetz-Gebot des besonderen Schutzes von Ehe und Familie vor allem auf die Ehe zwischen Mann und Frau, betonte der CDU-Mann. Doch das ist auch bei den Christdemokraten nicht mehr selbstverständlich.

Gehört doch gerade die ebenfalls anwesende Siegburgerin Lisa Winkelmeier-Becker zu der Gruppe von CDU-Bundestagsabgeordneten, die sich kürzlich für eine steuerliche Gleichstellung homosexueller Lebenspartnerschaften mit Ehepartnern ausgesprochen hat.

Wie drückt sich ein christliches Menschenbild in der Politik aus? Auch unter Rhein-Sieg-Christdemokraten gibt es dazu offenbar noch Klärungsbedarf.

## Rhein-Sieg-Anzeiger vom 03. September 2012

# Geißler geißelt Kapitalismus

Podiumsdiskussion mit Rundschau-Herausgeber Heinen und Weihbischof Koch

Von ULRICH LÖKE

SIEGBURG. Er ist mittlerweile 82, aber so jung und frisch wie eh und ja. Man könnte also auch sagen: Er ist der Alte. Heiner Geißler, CDU-Generalsekretär von 1977 bis 1989, immer noch Vorsitzender des Südpfälzer Gleichschrittlertagesclubs, ließ es sich am Samstag auf einem „Volkspartei-Kongress“ der CDU Rhein-Sieg im Siegburger Stadtmuseum nicht nehmen, mit dem Kapitalismus scharf abzurechnen. Geißlers Kernthesen: „Die Welt ist in Unordnung geraten, weil Politik und Ökonomie ihre ethischen Fundamente preisgegeben haben.“ Und: „Wir haben keine soziale Marktwirtschaft mehr, sondern den Kapitalismus.“ Und schließlich: „Wir brauchen eine internationale öko-soziale Marktwirtschaft.“ Der Mensch sei im herrschenden System nur noch Kostenfaktor, diese Ökonomisierung der Gesellschaft sei „die Todsünde“. Scharf kritisierte der gläubige Christ Geißler, der sich vor fünf Jah-



Diskussion in Siegburg: (von rechts) Rundschau-Herausgeber Helmut Heinen, Heiner Geißler, Weihbischof Heiner Koch und die Moderatoren Manfred Schenkberg und Gerd Hammer. (Foto: Arndt)

ren der globalisierungskritischen Organisation Attac angeschlossen hat, den Weg in eine Drei-Klassen-Medizin, die absolut unzureichende Pflegeversicherung, die fortwährende Diskriminierung von Frauen weltweit. Das Ganze eingebettet in ein wortgewaltiges Plädoyer für die Achtung der Menschenwürde und für die Nächstenliebe.

Für Geißler ist es ein Übel, dass es immer noch kei-

ne Umsatzsteuerpflicht auf Finanztransaktionen gibt. Mit dem dadurch eingenommenen Geld ließen sich spielend die Milliardensummen zum Klimaschutz verwirklichen. Und Geißler rief seiner Partei, sich wieder auf ihr christliches Menschenbild zu besinnen. Die CDU „ist keine konservative Partei“, und deshalb sei es beispielsweise richtig, dass sie das traditionelle Frauenbild abgelagt habe, dass sie eine

Lebensrealität anerkenne, in der Mann und Frau arbeiten müssten, um die Familie zu ernähren.

In der anschließenden Podiumsdiskussion machte der Präsident des Bundesverbandes deutscher Zeitungsverleger (BDZV), Rundschau-Herausgeber Helmut Heinen, deutlich, dass die Medien durch ihr Eintreten für Freiheit, für Aufklärung und Transparenz und für Rechts-

staatlichkeit einen wesentlichen Beitrag zur Wertebundenheit dieser Gesellschaft zu leisten imstande seien. Zu dieser Wertedebatte gehören auch der Hinweis, auf den Inneren und äußeren Frieden, der in der Bundesrepublik, anders als in anderen Teilen der Welt, gesichert sei.

Der Kölner Weihbischof Heiner Koch verwies darauf, dass nicht nur die Vorwirkung von Werten schwieriger geworden sei, sondern dass Werte auch ihren Inhalt veränderten. Koch führte dazu den veränderten Ehe-Begriff an. Es gelte, das „Feuer für Werte“ durch eine eigene Praxis des Umgangs beispielsweise in Kindergärten oder Krankenhäusern zu erhalten. Das brachte noch einmal Geißler mit der markigen Bitte auf den Plan, die Kirche dürfe sich aus diesen sozialen Beteiligungen nicht zurückziehen.

Das Auditorium im vollbesetzten Stadtmuseum spendete nicht nur an dieser Stelle lebhaften Beifall.

## Blickpunkt und Extrablatt vom 03. September 2012

■ **Großer Andrang beim öffentlichen CDU-Kongress in Siegburg.** Landrat Frithjof Kühn begrüßte die Gäste im Siegburger Stadtmuseum. Als „Hausherr“ richtete auch Siegburgs Bürgermeister Franz Huhn ein Grußwort an die Zuhörer bevor die Gesprächsrunde mit Weihbischof Dr. Heiner Koch, Dr. Heiner Geißler und Helmut Heinen, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger begann.

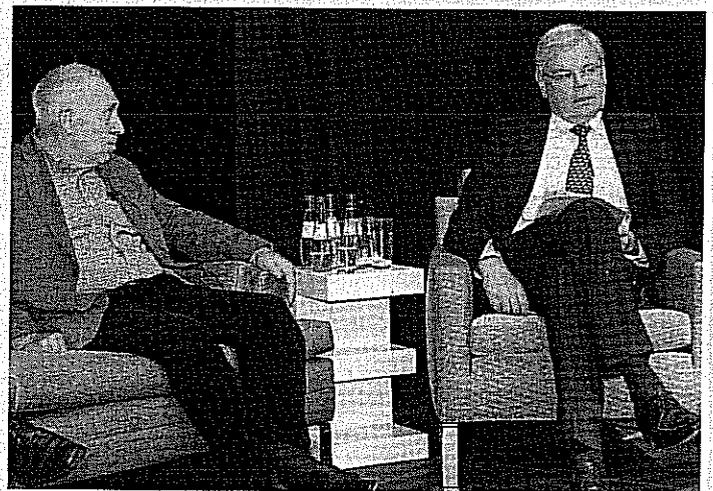


# Christliches Menschenbild leben

VON DIRK WOICIECH

Rhein-Sieg-Kreis. Mit dem riesigen Interesse der Bürger an dem Thema „Werte – Leitbilder für Politik und Medien“ hatte niemand gerechnet. Über 200 Gäste fanden sich zum diesjährigen öffentlichen Kongress der CDU Rhein-Sieg ein. In Rekordzeit waren alle Plätze im Siegburger Stadtmuseum besetzt. Kernstück der Veranstaltung war die Rede des ehemaligen Bundesminister Dr. Heiner Geißler. Schnell machte er dem Publikum verständlich, dass es in der heutigen „ungeordneten Welt“ wichtig ist, sich auf das „christliche Menschenbild“ zu besinnen. „Jeder Politiker hat

eine Verantwortung und muss als Vorbild bei sich die Messlatte höher anlegen“, bemerkte er bei der anschließenden Gesprächsrunde mit Weihbischof Dr. Heiner Koch und Helmut Heinen, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger und Herausgeber der „Kölnischen Rundschau“. Dr. Heiner Koch sah es als zwingend an, dass auch die Medien immer wieder Werte mit Leben zu füllen hätten, dies sei nicht nur Aufgabe der Politik. Helmut Heinen stimmte zu, hielt aber fest, dass der kritische mediale Diskurs mit den Grundsätzen stets notwendig sei, da die Diskrepanz „zwischen den Parteiwerten und der politischen Realität“ größer werde. „Die CDU im



■ **Dr. Heiner Geißler und Helmut Heinen debattieren über Werte in Politik und Medien (von links).** FOTOS (2): WOICIECH

Rhein-Sieg-Kreis sollte weiterhin ein offenes Ohr für ihre Wähler, Mitbürger und Par-

teimitglieder haben“, schloss Helmut Heinen am Ende der Diskussionsrunde.

## Troisdorf Aktuell vom 30. August 2012

### CDU-Kreisvorstand fasst einstimmiges Votum für Elisabeth Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen



**Rhein-Sieg-Kreis, 29.08.12** – Auf seiner gestrigen Sitzung hat der CDU-Kreisvorstand Rhein-Sieg mit einem einstimmigen Votum beschlossen, die bisherigen Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker (Rhein-Sieg-Kreis I) und Dr. Norbert Röttgen (Rhein-Sieg-Kreis II) den CDU-Mitgliedern im Kreisgebiet wieder als Bundestagskandidaten vorzuschlagen. Winkelmeier-Becker (49) gehört dem Deutschen Bundestag seit 2005, Dr. Norbert Röttgen (47)

seit 1994 an. Beide Abgeordneten wurden bei den vergangenen Wahlen durch die Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Sieg-Kreises stets klar mit einem Direktmandat ausgestattet

Neben diesem Beschluss legte der Kreisvorstand auch die Termine und Örtlichkeiten für die Aufstellungs-versammlungen fest. In diesen Versammlungen sind die über 6000 CDU-Mitglieder im Kreis aufgerufen, die CDU-Bundestagskandidaten als Wahlkreisbewerber zur Bundestagswahl 2013 zu nominieren.

Die Kandidatenaufstellung im Wahlkreis von Elisabeth Winkelmeier-Becker wird am 01. Oktober 2012 (Montag), um 19.00 Uhr in der Aula der Kopernikus-Realschule in Hennef stattfinden (Fritz-Jacobi-Str. 10, 53773 Hennef). Im Wahlkreis von Dr. Norbert Röttgen werden die CDU-Mitglieder die Kandidatennominierung am 26. Oktober 2012 (Freitag), ebenfalls um 19.00 Uhr im Forum des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Bornheim (Adenauerallee 50, 53332 Bornheim) vornehmen.



Der Zuschnitt der Wahlkreise im Rhein-Sieg-Kreis zur anstehenden Bundestagswahl bleibt bis auf eine Neunummerierung unverändert. Der bisherige Wahlkreis 98 (Rhein-Sieg-Kreis I / Winkelmeier-Becker MdB) erhält nun die Nr. 97 und umfasst weiter die Städte und Gemeinden Eitorf, Hennef, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Ruppichterorth, Siegburg, Troisdorf und Windeck. Der bisherige Wahlkreis 99 (Rhein-Sieg-Kreis II / Dr. Röttgen MdB) erhält nun die Nr. 98. Er umfasst wie bisher die Städte und Gemeinden Alfter, Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Meckenheim, Rheinbach, Sankt Augustin, Swisttal und Wachtberg.

## BlickAktuell linksrheinisch vom 30. August 2012

CDU-Kreisvorstand Rhein-Sieg

### Einstimmiges Votum

Elisabeth Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen werden wieder als Bundestagskandidaten vorzuschlagen



Elisabeth Winkelmeier-Becker.



Dr. Norbert Röttgen.

Fotos: privat

**Rhein-Sieg-Kreis.** Auf seiner Sitzung hat kürzlich der CDU-Kreisvorstand Rhein-Sieg mit einem einstimmigen Votum beschlossen, die bisherigen Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker (Rhein-Sieg-Kreis I) und Dr. Norbert Röttgen (Rhein-Sieg-Kreis II) den CDU-Mitgliedern im Kreisgebiet wieder als Bundestagskandidaten vorzuschlagen.

Winkelmeier-Becker (49) gehört dem Deutschen Bundestag seit 2005, Dr. Norbert Röttgen (47) seit 1994 an. Beide Abgeordneten wurden bei den vergangenen Wahlen durch die Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Sieg-Kreises stets klar mit einem Direktmandat ausgestattet. Neben diesem Beschluss legte der Kreisvorstand auch die Termine und Örtlichkeiten für die Aufstellungsversammlungen fest. In diesen Versammlungen sind die über 6000 CDUMitglieder im Kreis aufgerufen, die CDU-Bundestagskandidaten als Wahlkreisbewerber zur Bundestagswahl 2013 zu nominieren.

#### Kandidatenaufstellung

Die Kandidatenaufstellung im Wahlkreis von Elisabeth Winkelmeier-Becker wird am 1. Oktober, um 19 Uhr in der Aula der

Kopernikus-Realschule in Hennef, Fritz-Jacobi-Straße 10 stattfinden. Im Wahlkreis von Dr. Norbert Röttgen werden die CDU-Mitglieder die Kandidaten-nominierung am 26. Oktober, um 19 Uhr im Forum des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Bornheim, Adenauerallee 50 vornehmen.

#### Eine Neuerung

Der Zuschnitt der Wahlkreise im Rhein-Sieg-Kreis zur anstehenden Bundestagswahl bleibt bis auf eine Neummerierung unverändert.

Der bisherige Wahlkreis 98 (Rhein-Sieg-Kreis I / Winkelmeier-Becker MdB) erhält nun die Nr. 97 und umfasst weiter die Städte und Gemeinden Eitorf, Hennef, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Ruppichteroth, Siegburg, Troisdorf und Windeck. Der bisherige Wahlkreis 99 (Rhein-Sieg-Kreis II / Dr. Röttgen MdB) erhält nun die Nr. 98. Er umfasst wie bisher die Städte und Gemeinden Alfter, Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Meckenheim, Rheinbach, Sankt Augustin, Swisttal und Wachtberg.

#### Kontakt

Kontakt zur CDU Rhein-Sieg / V.i.S.d.P. Kreispressesprecher Frederic Tewes, [REDACTED] oder per E-Mail: [presse@cdu-rhein-sieg.de](mailto:presse@cdu-rhein-sieg.de)

Presseinformation  
CDU-Kreisvorstand Rhein-Sieg

# CDU: Kandidaten-Kür

Vorgebirge Aktuell vom 30. August 2012



Tritt wieder an: CDU-Bundestags-Kandidat Norbert Röttgen.

*Foto: CDU Rhein-Sieg*

**BUNDESTAG - Der CDU-Kreisvorstand Rhein-Sieg hat mit einem einstimmigen Votum beschlossen, die bisherigen Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker (Rhein-Sieg-Kreis I) und Dr. Norbert Röttgen (Rhein-Sieg-Kreis II) den Mitgliedern im Kreisgebiet wieder als Bundestagskandidaten vorzuschlagen.**

Winkelmeier-Becker (49) gehört dem Deutschen Bundestag seit 2005, Dr. Norbert Röttgen (47) seit 1994 an. Beide Abgeordneten wurden bei den vergangenen Wahlen durch die Bürger des Rhein-Sieg-Kreises stets klar mit einem Direktmandat ausgestattet. Neben diesem Beschluss legte der Kreisvorstand auch die Termine und Örtlichkeiten für die Aufstellungsversammlungen fest. In diesen Versammlungen sind die über 6000 CDUMitglieder im Kreis aufgerufen, die CDU-Bundestagskandidaten als Wahlkreisbewerber zur Bundestagswahl 2013 zu nominieren.

## Kandidatenaufstellung



Die Kandidatenaufstellung im Wahlkreis von Elisabeth Winkelmeier-Becker wird am 1. Oktober 2012 (Montag), um 19.00 Uhr in der Aula der Kopernikus-Realschule in Hennef stattfinden (Fritz-Jacobi-Str. 10, 53773 Hennef). Im Wahlkreis von Dr. Norbert Röttgen werden die CDU-Mitglieder die Kandidatennominierung am 26. Oktober 2012 (Freitag), ebenfalls um 19.00 Uhr im Forum des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Bornheim (Adenauerallee 50, 53332 Bornheim) vornehmen. Der Zuschnitt der Wahlkreise im Rhein-Sieg-Kreis zur anstehenden Bundestagswahl bleibt bis auf eine Neunummerierung unverändert. Der bisherige Wahlkreis 98 (Rhein-Sieg-Kreis I / Winkelmeier-Becker MdB) erhält nun die Nr. 97 und umfasst weiter die Städte und Gemeinden Eitorf, Hennef, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Ruppichteroth, Siegburg, Troisdorf und Windeck. Der bisherige Wahlkreis 99 (Rhein-Sieg-Kreis II / Dr. Röttgen MdB) erhält nun die Nr. 98. Er umfasst wie bisher die Städte und Gemeinden Alfter, Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Meckenheim, Rheinbach, Sankt Augustin, Swisttal und Wachtberg. Quelle: CDU Rhein-Sieg

## Rhein-Sieg-Rundschau vom 30. August 2012

# Röttgen wieder für Bundestag nominiert

Rhein-Sieg-Wahlkreise haben neue Nummern, aber den selben Zuschnitt wie bisher

Von MARRUS CAPIS

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Tief gefallen ist Norbert Röttgen (Königswinter) im Mai dieses Jahres. Zuerst ging die Landtagswahl verloren, dann verlor er den Posten des Bundesumweltministers. Aber der 47-jährige Abgeordnete, der 1994 als junger Mann erstmals in den Bundestag einzog und stets direkt wiedergewählt wurde, bekommt vom Vorstand der CDU Rhein-Sieg eine neue Chance. Der Kreisvorstand nominierte ihn am Montagabend erneut als Bewerber für die Bundestagswahl 2013 im



Seit 1994 schon im Bundestag: Norbert Röttgen.

Wahlkreis 98, der bisher die Zahl 99 hatte, aber weiterhin das linksrheinische Kreisgebiet plus die rechtsrheinischen Städte Königswinter, Bad Honnef und Sankt Augustin umfasst. Die Wahlversammlung zur Kandidatenaufstellung durch die CDU-Mitglieder ist für Freitag, 26. Oktober, im Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim geplant.

Erwartungsgemäß wurde auch Lisa Winkelmeier-Becker (49, Siegburg, seit 2005 MdB) vom CDU-Kreisvorstand nominiert. Die Kandidatenaufstellung in ihrem Wahlkreis, nun Nummer 97 statt 98, ist schon am Montag, 1. Oktober, 19 Uhr,



Seit 2005 im Bundestag: Lisa Winkelmeier-Becker.

in der Kopernikus-Realschule Hennef. Das ist fast genau ein Jahr vor dem voraussichtlichen Bundestagswahltermin Mitte bis Ende September. Ihr Wahlkreis umfasst Eitorf, Hennef, Lehnmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Ruppichteroth, Siegburg, Troisdorf und Windeck.

Die FDP Rhein-Sieg hat ebenfalls am Montagabend, auch schon zwei Kandidaten nominiert für ihre Wahlkreisversammlung am Samstag, 10. November, in Rheinbach. Es sind der Kreisvorsitzende Jürgen Peter aus Siegburg und sein Stellvertreter Thorsten Knott aus Bornheim.

## Extrablatt vom 29. August 2012

### Leitbilder für die Politik

**Rhein-Sieg-Kreis (den).** Zu einem Dialog mit der CDU Rhein-Sieg und Gastredner Heiner Geißler zum Thema „Werte – Leitbilder für Politik und Medien“ sind interessierte Bürger am Samstag, 1. September, um 10.30 Uhr im Stadtmuseum Siegburg, Markt 46, eingeladen. Im Anschluss werden auf dem Podium Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Politik zum Thema „Werte“ diskutieren. Dies sind neben Geißler der Kölner Weihbischof Dr. Heiner Koch und der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Zeitungsverleger, Helmut Heinen.

## BlickAktuell linksrheinisch vom 23. August 2012

### Im Dialog mit der CDU Rhein-Sieg

Gastredner Heiner Geißler referiert über „Werte – Leitbilder für Politik und Medien“

Die CDU Rhein-Sieg lädt zu einem öffentlichen Kongress das Stadtmuseum Siegburg ein. Der Kongress zum Thema „Werte – Leitbilder in Politik und Medien“ beginnt um 10.30 Uhr im „Forum“ des Stadtmuseums. Für die Veranstaltung konnte Bundesminister a.D. Dr. Heiner

Geißler als Gastredner gewonnen werden. Im Anschluss werden auf dem Podium Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Politik zum Thema „Werte“ diskutieren. Dies sind neben Heiner Geißler, der Kölner Weihbischof Dr. Heiner Koch und der Präsident des

Bundesverbands der Deutschen Zeitungsverleger, Helmut Heinen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Pressemittteilung der CDU Rhein-Sieg

## General-Anzeiger vom 30. August 2012

# CDU nominiert Röttgen

Parteien bereiten sich auf Bundestagswahl vor

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Die Parteien an Rhein und Sieg laufen sich langsam für die Bundestagswahl 2013 warm. Der Vorstand der Rhein-Sieg CDU hat in seiner jüngsten Sitzung am Dienstagabend einstimmig die beiden bisherigen Bundestagsabgeordneten Lisa Winkelmeier-Becker (Siegburg) und Norbert Röttgen (Königswinter) für eine erneute Kandidatur nominiert. Winkelmeier-Becker (49) gehört dem Bundestag seit 2005 an, Ex-Umweltminister Röttgen (47) ist bereits seit 1994 dabei. Beide haben ihre Wahlkreise immer direkt gewonnen.

Die offizielle Kandidatenkür im Wahlkreis von Winkelmeier-Becker ist für Montag, 1. Oktober, um 19 Uhr in der Aula der Kopernikus-Realschule in Hennef geplant. Röttgen soll am Freitag, 26. Oktober, um 19 Uhr im Forum des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Bornheim zum Kandidaten gewählt werden.

Rheinische Post vom 20. August 2012

# Röttgen muss um Wahlkreis bangen

VON GERHARD VOOGT

**SIEGBURG** Norbert Röttgen hat sich in den österreichischen Bergen vom Stress der vergangenen Monate erholt. Er wirkt gut gelaunt, als er gestern Fragen zu seiner politischen Zukunft beantwortet: Selbstverständlich werde er in seinem Heimatwahlkreis erneut für den Deutschen Bundestag kandidieren. Das habe er ja schon mehrfach erklärt. Im Mai hatte der Politiker als Spitzenkandidat der CDU das schlechteste Ergebnis der Union bei NRW-Landtagswahlen erzielt: 26,3 Prozent. Zwei Wochen später entließ ihn Bundeskanzlerin Angela Merkel auch als Bundesumweltminister. Röttgen blieb „einfacher“ Bundestagsabgeordneter.

Bei der letzten Kandidatenaufstellung im Februar 2009 hatte Röttgen im Wahlkreis 99 (Rhein-Sieg-Kreis II) keinen Mitbewerber gehabt. Ob das so bleibt, ist ungewiss. Teile der Basis lasteten Röttgen „Fehler im Wahlkampf“ an, räumt Frederik Tewes, Sprecher der CDU Rhein-Sieg, ein. Eine „gewisse Unruhe“ sei nicht zu leugnen. „Ich wünsche mir jedoch, dass Norbert Röttgen unser Bundestagskandidat bleibt“, sagt Tewes.

Ursprünglich sollte die Kandidatentür schon im Oktober stattfinden. Doch dann wurde der Termin verschoben. „Derzeit steht kein Termin für die Nominierung der Bundestagskandidaten fest“, stellt Kreisgeschäftsführer Hans-Joachim Henke fest. Will man Röttgen mehr Zeit geben, um die Wahl-schmach vergessen zu machen?



Der unterlegene **CDU-Spitzenkandidat** Norbert Röttgen am Abend der Wahl im Landtag. FOTO: DPA

Noch traut sich kein Gegenkandidat aus der Deckung. Bewerbungen seien grundsätzlich „auch auf den Aufstellungsveranstaltungen selbst möglich“, erläutert der Kreisgeschäftsführer. Die Eigendynamik, die sich bei solchen Terminen mitunter entwickelt, kann für überraschende Ergebnisse sorgen. In der Düsseldorfer Landtagsfraktion sehen ehemalige Röttgen-Unterstützer die Situation daher mit Sorge. Eine Gegenkandidatur könne durchaus aussichtsreich sein, heißt es. Zwar habe Röttgen auch zu seiner Zeit als CDU-Hoffnungsträger und vielbeschäftigter Bundesumweltminister die Wahlkreisarbeit nie links liegen lassen. Aber die Umstände der missglückten Spitzenkandidatur bei der Landtagswahl seien eben ein großer Malus.

Hinzu kommt, dass der Wahlkreis hochattraktiv ist. Wer dort für die CDU antritt, hat sein Mandat in Berlin so gut wie sicher. Röttgen sieht selbst keinen Grund, sich zur Frage möglicher Gegenkandidaten zu äußern. Alles sei in Ordnung, versichert der Politiker und bekräftigt: „Das Thema ist nicht existent.“

**Internet** Diese Patzer ließen Röttgen scheitern: [www.rp-online.de/politik](http://www.rp-online.de/politik)

## General-Anzeiger vom 17. August 2012

### CDU denkt über Medien nach

**SIEGBURG.** Eine Gesprächsrunde zum Thema „Werte – Leitbilder für Politik und Medien“ gibt die CDU am Samstag, 1. September, im Stadtmuseum Siegburg, Markt 46. Von 10.30 bis 13.30 Uhr stehen Gesprächspartner wie Heiner Geißler, Helmut Heinen und Heiner Koch zum Gespräch bereit. Die Gesprächsrunde geht der Frage nach, inwieweit sich Medien und Journalismus an Werten messen lassen, ob diese durch wirtschaftliche Interessen relativiert werden und welche Regeln diesbezüglich im Internet gelten. Der Eintritt ist frei. dya

## Rhein-Sieg-Anzeiger vom 10. August 2012

### BUNDESTAGSWAHL

#### Winkelmeier und Röttgen sollen wieder antreten

**Rhein-Sieg-Kreis.** Die CDU an Rhein und Sieg will mit ihren beiden bisherigen Bundestagsabgeordneten auch in den Bundestagswahlkampf im kommenden Jahr ziehen. Der Kreisvorstand der Christdemokraten hat jetzt beschlossen, Elisabeth Winkelmeier-Becker und Norbert Röttgen erneut als Direktkandidaten für die Bundestagswahlkreise Rhein-Sieg-Kreis I und Rhein-Sieg-Kreis II vorzuschlagen. Offiziell sollen die Kandidaten im Oktober bei zwei Versammlungen in Hennef und Bornheim aufgestellt werden. Dazu sind dann mehr als 6000 CDU-Mitglieder im Kreisgebiet aufgerufen.

Auch die Freien Demokraten im Kreis bereiten sich schon auf die Bundestagswahl vor. Bei der Sitzung des Kreisvorstandes kündigten der Kreisvorsitzende Jürgen Peter aus Siegburg und Thorsten Knott aus Bornheim ihre Kandidatur in den beiden Wahlkreisen an. Bei der FDP wird die Wahlkreisversammlung am 10. November endgültig über die Aufstellung entscheiden. (pf)

Extrablatt vom 26. Juli 2012

# Armin Laschet will Bürger gewinnen

Rhein-Sieg-Kreis. „Wo Menschen sind, dort muss die CDU sichtbar werden!“ so lautete der eindringliche Appell des designierten Landesvorsitzenden der CDU in NRW, Armin Laschet. Er besuchte die CDU im Rhein-Sieg Kreis um sich vorzustellen und für die Geschlossenheit der Mitglieder zu werben. Gleichzeitig war der Besuch in der Meys-Fabrik für den Landespolitiker Anlass, eine Analyse der vergangenen Monate kritisch von der Basis entgegenzunehmen.

Mit Lisa Winkelmeier-Becker hatte er eine Kollegin an der Seite, die für einen Kurs des intensiven politischen Kontakts zu den Bürgern steht.

Zwar habe die Region mit Norbert Röttgen einen wichtigen Fürsprecher verloren, dennoch würde der Kreisverband Rhein-Sieg weiterhin selbstbewusst seine Stimme erheben, verdeutlichte die Bundestagsabgeordnete. Sie hatte dafür gestimmt, die Wahl des neuen Landesvorsitzenden nach den Sommerferien zu legen, damit eine ausführliche Meinungsbildung an der Basis stattfinden könne.

Armin Laschet aber verdeutlichte die Notwendigkeit der schnellen Handlungsfähigkeit der Landes-CDU und warb dafür, kein Scherbengericht nach hinten zu führen.

„Wir haben nicht genug Zeit, uns sonst aufmerksam auf die Bundestagswahl vorzubereiten. Die CDU hat ein gro-



■ Verlorenes Terrain zurück gewinnen will Armin Laschet (CDU). FOTO: PRIVAT

ßes Potential und sie hat eine Mannschaft, die dies auch verkörpert.“ argumentierte Armin Laschet. Er werde sich ganz der Aufgabe als Landesvorsitzender widmen und er sei willens, dies Land buchstäblich jeden Tag zu beackern. „Ich will jeden Vorsitzenden eines Vereins, einer Organisation, einer Institution kennenlernen.“ Verlorenes Terrain müsse zurückerobert werden, so Laschet im Blick auf die erstmals hinter der SPD liegenden Umfragewerte der Union in Bezug auf die Wirtschaftskompetenz. „Dass die SPD in Sachen Soziale Kompetenz uns voraus liegt, ist geschichtlich zu erklären. Noch nie wurde ihr aber mehr Kompetenz in Wirtschaftsfragen attestiert. Wir müssen den Bürger in diesem Bereich wieder gewinnen und unsere Grundsätze sichtbar werden lassen.“

BlickAktuell linksrheinisch vom 12. Juli 2012

## CDU Rhein-Sieg wieder stark im neuen Landesvorstand vertreten



CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker ist neue stellvertretende Landesvorsitzende.  
Foto: CDU Rhein-Sieg

**Rhein-Sieg-Kreis / Krefeld.** Die CDU-Landespartei in Nordrhein-Westfalen hat kürzlich einen neuen Landesvorstand gewählt. Notwendig wurde die Neuwahl durch den Rücktritt des bisherigen Landesvorsitzenden Dr. Norbert Röttgen am Abend der Landtagswahl. Mit der hiesigen Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker wird der größte Kreisverband der CDU Deutschlands wieder stark im Landesvorstand vertreten sein. Winkelmeier-Becker, RichterIn und seit November 2010 Kreisvorsitzende der Rhein-

Sieg-CDU wird dem Gremium als eine der fünf stellvertretenden Landesvorsitzenden angehören. Zur Wahl von Elisabeth Winkelmeier-Becker erklärt der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Martin Schenkelberg: „Wir gratulieren unserer Kreisvorsitzenden sehr herzlich zu ihrer überzeugenden Wahl und freuen uns, mit ihr wieder eine starke Stimme im Landesvorstand zu haben. Gerade die dringend notwendige inhaltliche Erneuerung der CDU NRW wird unsere Kreisvorsitzende im Sinne der Region begleiten und wichtige Impulse geben. Wichtig ist es nun, der Landespartei auch die nötige Zeit für eine Neujustierung unserer Ziele zu geben. Hierbei wünschen wir unserer stellvertretenden Landesvorsitzenden eine allzeit glückliche Hand und viel Kraft.“ In ihrer Vorstellungsrede sagte Winkelmeier-Becker, dass die CDU vor allem weiter auf die Bürger zugehen müsse, um deren Sorgen und Anliegen ernst zu nehmen. Sie wolle im neuen Vorstand dafür Sorge tragen, dass der Blick auf die Basis nicht verloren gehe. Inhaltlich will sich die neue stellvertretende CDU-Landesvorsitzende dem Bereich Familienpolitik und hier der Vereinbarkeit von Beruf und Familie widmen. Neben Norbert Röttgen hatte aus dem Kreisgebiet auch die langjährige Bessitzerin im Landesvorstand und linksrheinische Landtagsabgeordnete Ilka von Boeselager nicht mehr kandidiert. Elisabeth Winkelmeier-Becker dankte beiden ebenfalls im Namen des CDU-Kreisvorstands herzlich für ihre geleistete Arbeit.

Pressemittteilung CDU Rhein-Sieg

CDU Rhein-Sieg-Kreis

## Teile des Fraktionsvorstands neu gewählt

CDU Rhein-Sieg gratuliert Sebastian Schuster zur Wahl als neuer CDU-Kreistagsfraktionschef

**Rhein-Sieg-Kreis.** Die CDU-Kreistagsfraktion hat Teile ihres Fraktionsvorstands neu gewählt. Dieser Schritt wurde nötig, da der langjährige Fraktionsvorsitzende Dieter Heuel kürzlich aus gesundheitlichen Gründen seinen Rückzug auf der Kreispolitik erklärt hatte. Mit klarer Mehrheit wurde der bisherige stellvertretende Fraktionsvorsitzende Sebastian Schuster (56) aus Königswinter zum Nachfolger Heuels gewählt.

Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB, Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg, sagte: „Wir gratulieren Sebastian Schuster herzlich zur Wahl in dieses wichtige Amt. Sein Sachverstand und sein Engagement sind Garantien dafür,

dass an die erfolgreiche Arbeit der Kreistagsfraktion nahtlos angeknüpft werden kann. Dies gilt auch umso mehr für die weitere gute Zusammenarbeit in der schwarz-grünen Koalition im Kreistag. Unsere Gratulation gilt zudem den beiden neu gewählten stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, Silke Josten-Schneider und Sigrid Leitertorf.“ Der neue CDU-Fraktionschef Sebastian Schuster, beruflich als Rechtsanwalt in Königswinter tätig, gehört dem Kreistag seit 1989 an und war seit 1999 einer der Stellvertreter von Dieter Heuel. Schuster ist unter anderem Vorsitzender des Personalausschusses des Kreistags und Mitglied des Aufsichtsrats

der Rhein-Sieg-Abfallwirtschaftsgesellschaft (RSAG). In seiner Vorstellungsrede erklärte Schuster, dass er an der Fortführung der gut arbeitenden Koalition mit den Grünen festhalten werde und insbesondere auf den Feldern der interkommunalen Zusammenarbeit und der Konsolidierung des Kreishaushalts Schwerpunkte setzen wolle. Silke Josten-Schneider (Rheinbach) und Sigrid Leitertorf (Sankt Augustin) komplettieren die Stellvertreter-Riege des Fraktionsvorsitzenden um Dr. Thorsten Bieber (Neunkirchen-Seelscheid) und Michael Solf (Siegburg).

Pressemittteilung  
CDU Rhein-Sieg-Kreis

## Rhein-Sieg-Rundschau vom 05. Juli 2012

### Vizeposten für Kreis-CDU

Winkelmeier in Partei – Milz in Fraktion

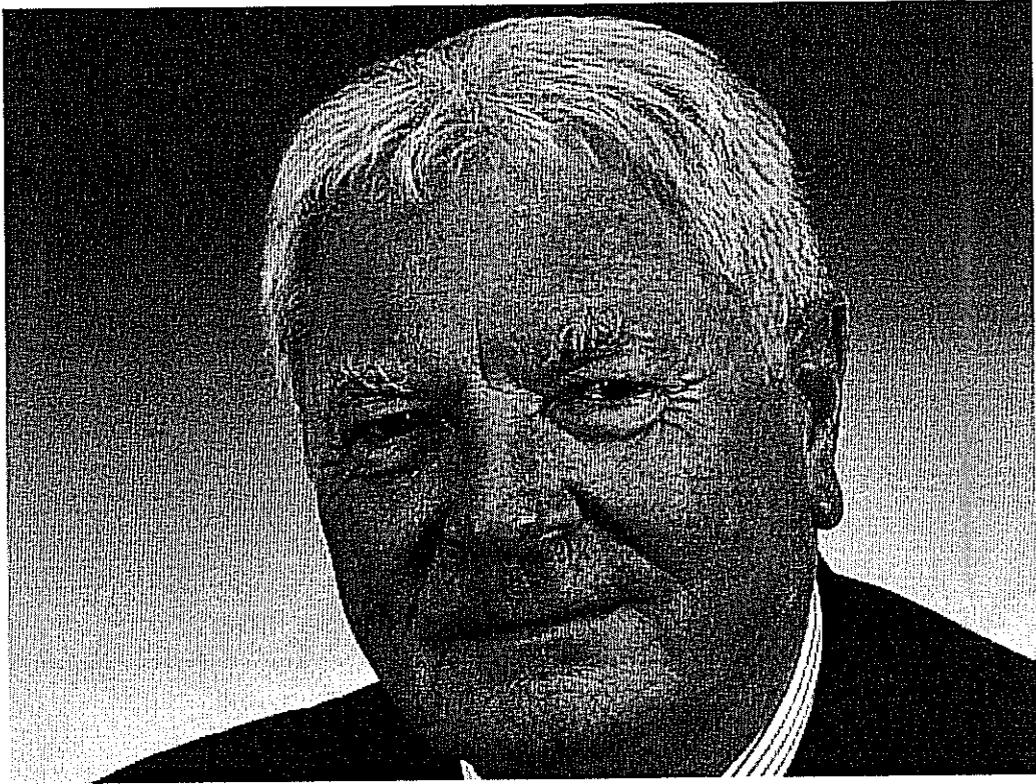
**RHEIN-SIEG-KREIS.** Nachdem der erfolglose Norbert Röttgen (Königswinter) den CDU-Landesvorsitz niedergelegt hat, gibt es nun wieder eine Vertreterin der CDU Rhein-Sieg in der Spitze der nordrhein-westfälischen CDU.

Beim Landesparteitag wurde die Bundestagsabgeordnete Lisn Winkelmeier-Becker zu einer der fünf stellvertretenden CDU-Landesvorsitzenden gewählt. Die Siegburgerin ist seit November 2010 Vorsitzende

des des mit 4400 Mitgliedern größten CDU-Kreisverbandes in Deutschland. Wie Norbert Röttgen hatte auch die Landtagsabgeordnete Ilka von Boeselager (Swisttal) auf eine neue Kandidatur verzichtet. Sie war Bessitzerin. Bei der gestrigen Wahl des neuen Vorstands der CDU-Fraktion im Düsseldorfier Landtag hatte auch MdB Andrea Milz (Königswinter) Erfolg. Sie wurde eine der dort ebenfalls fünf stellvertretenden Vorsitzenden. (ca)

Vorgebirge Aktuell vom 05. Juli 2012

## "Geachteter Brückenbauer"



**POLITIK - Der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion im Rhein-Sieg-Kreis Dieter Heuel (71) hat aus gesundheitlichen Gründen den Fraktionsvorsitz und sein Mandat als Kreistagsabgeordneter niedergelegt.**

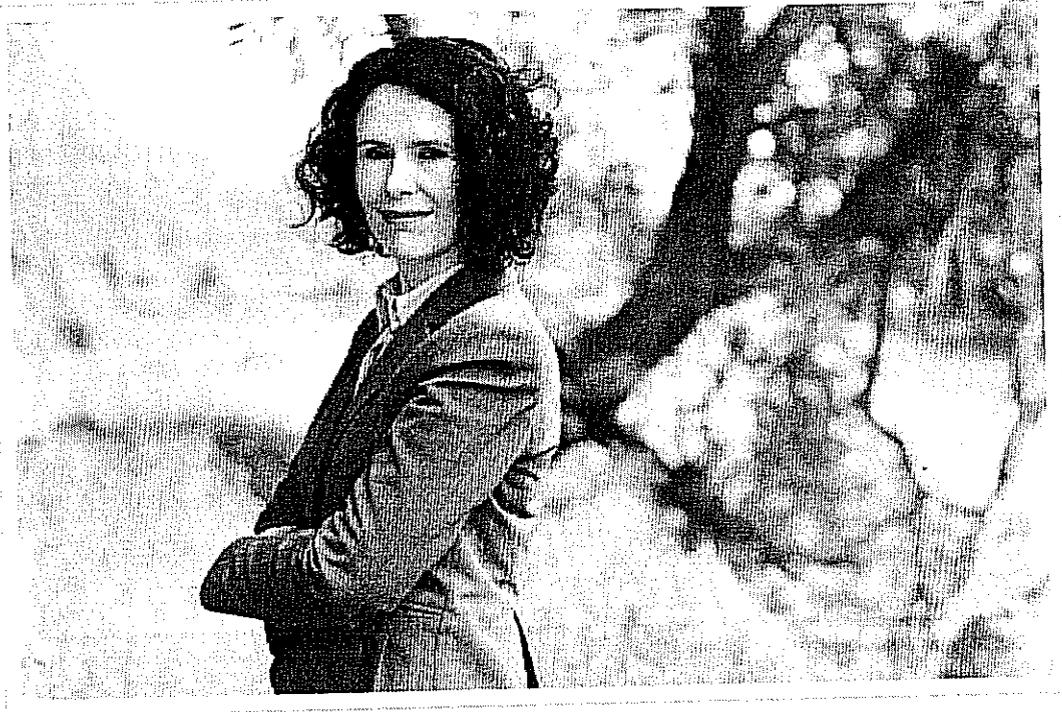
Die CDU Rhein-Sieg reagiert auf diesen Schritt von Dieter Heuel, dessen menschliche Art und politische Konsensbereitschaft weit über die Parteigrenzen hinaus geschätzt werden, mit tiefem Bedauern. Der Rheinbacher Heuel war seit 43 Jahren in der Kommunalpolitik aktiv und führte seit 1999 die CDU-Kreistagsfraktion als deren Vorsitzender. „Mit Dieter Heuel verliert die CDU Rhein-Sieg einen ihrer engagiertesten und kompetentesten politischen Mitstreiter. Sein Rückzug aus der Kommunalpolitik ist für uns daher ein schwerer Verlust. Dieter Heuel war immer ein geachteter Brückenbauer, ob als Initiator des erfolgreichen schwarz-grünen Bündnisses im Kreistag oder auch als Förderer der notwendigen Verjüngung der Fraktion. Wir danken Dieter Heuel für sein immer währendes Bemühen um die Stärkung der Region Bonn/Rhein-Sieg und sein Pochen auf die Einhaltung des Bonn/Berlin-Gesetzes ebenso, wie für seine vorausschauende und nachhaltige Politik zum Wohle des Kreises.“

### **Nachfolger ist Oliver Baron**

Wir wünschen ihm nun in seinem wohlverdienten politischen Ruhestand viel Kraft und vor allem Gesundheit und freuen uns, dass uns Dieter Heuel auch weiterhin als wichtiger Ratgeber zur Seite stehen wird.“, sagte die Kreisvorsitzende der CDU-Kreispartei Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB. Heuel, der sein kommunalpolitisches Engagement 1969 im Rat der Stadt Rheinbach begann und seit 1994 direkt gewählter Kreistagsabgeordneter war, arbeitete bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2000 in leitender Funktion in der damaligen Bonner CDU-Bundesgeschäftsstelle. Er war unter anderem auch Mitglied im Verwaltungsrat der Kreissparkasse Köln und Mitglied des Regionalrats. Nachfolger in seiner Position als Kreistagsabgeordneter für die Stadt Rheinbach wird sein persönlicher Vertreter auf der CDU-Reserveliste, Oliver Baron. Quelle: CDU Rhein-Sieg

Vorgebirge Aktuell vom 03. Juli 2012

## Winkelmeier-Becker im CDU-Vorstand



Winkelmeier-Becker will im neuen Vorstand dafür Sorge tragen, dass der Blick auf die Basis nicht verloren geht.

*Foto: Privat*

**POLITIK - Die CDU-Landespartei in Nordrhein-Westfalen hat einen neuen Landesvorstand gewählt. Notwendig wurde die Neuwahl durch den Rücktritt des bisherigen Landesvorsitzenden Dr. Norbert Röttgen am Abend der Landtagswahl.**

Mit der hiesigen Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmeier-Becker wird der größte Kreisverband der CDU Deutschlands wieder im Landesvorstand vertreten sein. Winkelmeier-Becker, Richterin und seit November 2010 Kreisvorsitzende der Rhein-Sieg-CDU wird dem Gremium als eine der fünf stellvertretenden Landesvorsitzenden angehören. Zur Wahl von Elisabeth Winkelmeier-Becker erklärt der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Martin Schenkelberg: „Wir gratulieren unserer Kreisvorsitzenden sehr herzlich zu ihrer überzeugenden Wahl und freuen uns, mit ihr wieder eine starke Stimme im Landesvorstand zu haben.“

### **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

In ihrer Vorstellungsrede sagte Winkelmeier-Becker, dass die CDU vor allem weiter auf die Bürger zugehen müsse, um deren Sorgen und Anliegen ernst zunehmen. Sie wolle im neuen Vorstand dafür Sorge tragen, dass der Blick auf die Basis nicht verloren gehe. Inhaltlich will sich die neue stellvertretende CDU-Landesvorsitzende dem Bereich Familienpolitik und hier der Vereinbarkeit von Beruf und Familie widmen. Neben Norbert Röttgen hatte aus dem Kreisgebiet auch die langjährige Beisitzerin im Landesvorstand und linksrheinische Landtagsabgeordnete Ilka von Boeselager nicht mehr kandidiert. Quelle: CDU-Rhein-Sieg

General-Anzeiger vom 25. Juni 2012

# Die Analyse der NRW-Wahlniederlage

Der designierte CDU-Landesvorsitzende Armin Laschet ist zu Gast bei der CDU Rhein-Sieg

Von Sebastian Fink

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Am 13. Mai dieses Jahres erlitt die CDU bei der Landtagswahl in NRW eine bittere Niederlage. Der Landesvorsitzende Norbert Röttgen trat daraufhin von seinem Posten zurück und für die NRW-CDU galt es, sich neu aufzustellen. Neuer Landesvorsitzender soll der Aachener Armin Laschet werden. Am Samstag war Laschet in der Meys Fabrik in Hennef zu Gast bei der CDU Rhein-Sieg, um seine Ideen für die Zukunft der Partei darzustellen und sich mit den hiesigen Parteimitgliedern über die Ursachen der Wahlniederlage zu unterhalten.

„Wir müssen der CDU in NRW wieder ein Gesicht geben und uns bei den Bürgern wieder mehr zeigen“, sagt der designierte Landesvorsitzende. Das sieht auch Elisabeth Winkelmeier-Becker, Chefin der CDU Rhein-Sieg, so: „Wir



Aufmerksam lauscht Elisabeth Winkelmeier-Becker den Worten des künftigen CDU-Landesvorsitzenden, Armin Laschet. FOTO: INGO EISNER

brauchen Menschen, die unsere Politik nach außen hin wieder glaubhaft und verständlich vermitteln.“ Für die Wahlniederlage im Mai gibt Laschet Norbert Röttgen aber nicht die alleinige Schuld. „Wir haben schon 2010 viele Stimmen verloren – da war Röttgen noch nicht hier“, erklärt Laschet. Jetzt stehe für die CDU in NRW ein

Neuanfang an. „Dabei dürfen wir uns aber keine Zeit lassen und haben den Landesparteitag auf den 30. Juni gelegt“. Dort soll Laschet dann zum Landesvorsitzenden gewählt werden, Karl-Josef Lauermann soll Fraktionsvorsitzender werden.

„Je länger wir die Wahl aufgeschoben hätten, desto länger wären wir handlungsunfähig gewesen“, so Laschet. Damit trat er der Kritik von Winkelmeier-Becker entgegen, die sich gegen eine zu schnelle Personalentscheidung aussprach. Für die CDU gelte es, mit einer starken Partei in NRW die Bundestagswahl im kommenden Jahr zu gehen, so Laschet.

Die Parteimitglieder erwarten von ihrem künftigen Landesvorsitzenden eine starke Führung. „Wir müssen die CDU ausgehend von den Kommunen wieder zur wahren Stärke hier in NRW führen“, sagt Thomas Wallau, Parteivorsitzender in Hennef. Von An-

fang an zu erkennen sein müsse die Nähe zu den Menschen in NRW. Ein weiterer wichtiger Punkt für die Partei ist die Wirtschaft. „Ich erwarte vom Landesvorstand, dass die Wirtschaftsstärke in NRW wieder in den Fokus der Bürger rückt“, erklärt Wallau. Dass die CDU im Bereich der Wirtschaftskompetenz bei dieser Wahl hinter der SPD gelandet ist, sieht Laschet als schlechtes Zeichen. „Da müssen wir was tun und dafür brauchen wir Menschen, die für dieses Thema stehen“, betont er.

Dass der Rhein-Sieg-Kreis mit Röttgen einen wichtigen Fürsprecher verloren hat, sieht Elisabeth Winkelmeier-Becker als schwierig, aber nicht tragisch an. „Wir als Kreisverband Rhein-Sieg werden auch weiterhin selbstbewusst unsere Stimme erheben“. Gleichzeitig richtete sie eine klare Botschaft an Laschet: „Der designierte Landesvorsitzende muss mit uns rechnen“.

## Rhein-Sieg-Rundschau vom 25. Juni 2012

# Laschet drückt aufs Tempo

Künftiger Landesparteichef traf auf schmale Kreisparteilbasis

**HENNEF.** Mit 58 Minuten Stau-Verspätung traf Armin Laschet in der Meys Fabrik ein. Dort warteten noch exakt 20 Christdemokraten auf ihren Landesvorsitzenden inspe, darunter nicht einmal alle Kreisdelegierten, die den 51-Jährigen Ende des Monats zum Nachfolger von Norbert Röttgen an die Parteispitze wählen sollen. Die eingeladene Basis des stärksten CDU-Kreisverbandes, deren Kritik und Anregungen Laschet hören wollte, machte sich rar, hatte an dem sonnigen Samstagnachmittag offenbar anderes vor, als sich nach dem Wahldebakel vom 13. Mai die Wunden zu lecken. Andererseits war eine gründliche Aufarbeitung gewünscht. Dass schon am 30. Juni ein neuer CDU-NRW-Vorstand gewählt wird, schmeckt der Union an Rhein und Sieg nicht, wie Kreisparteihefn Lisa Winkelmeier-Becker kri-



**Kritik und Zuspruch** hielten sich die Waage beim „Vorstellungsgespräch“ des designierten CDU-Landesvorsitzenden Armin Laschet mit Christdemokraten aus dem Rhein-Sieg-Kreis. (Foto: Böschmeyer)

richtung warnte MIT-Kreisvorsitzender Norbert Nettekoven vor einer Wandlung der CDU zu einer zweiten SPD, die Union müsse auch Partei des Mittelstands und der Wirtschaft bleiben. Seiner Forderung nach einer „Rekapitalisierung der Kommunen“ stimmte Lind-

jar zu. Die Kommunalpolitiker hätten keine Lust mehr, wenn alles das, was Kitt in der Gesellschaft sei, weggespart werde. Auch Michael Solf mahnte in dieser Richtung. Unter Jürgen Rüttgers, der nicht auf die Befindlichkeiten der Kommunalpolitiker gehört habe, habe der

CDU-Niedergang begonnen. Vorschusslorbeeren spendete der im Mai ausgeschiedene Landtagsabgeordnete der künftigen Doppelspitze aus Parteichef Armin Laschet und Fraktionschef Karl-Josef Laumann: „Gemeinsam seid ihr unschlagbar.“ (kh)

BlicktAktuell linksrheinisch vom 24. Mai 2012

General-Anzeiger  
vom 05. Juni 2012

CDU Rhein-Sieg

## Entsetzen über unwürdige Entlassung des Bundesumweltministers

## Kreis-CDU: Neuwahl hat Zeit

„Röttgen-Nachfolge nicht übereilen“

**Rhein-Sieg-Kreis.** Mit Entsetzen und Enttäuschung reagiert sein CDU-Heimatverband Rhein-Sieg auf die Demission von Bundesminister Dr. Norbert Röttgen am gestrigen Mittwoch durch die Bundeskanzlerin. Der langjährige Bundestagsabgeordnete aus dem Rhein-Sieg-Kreis hatte seit Herbst 2009 erfolgreich das unter anderem für die Energiewende zuständige Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geleitet. Die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB erklärt im Namen des gesamten CDU Kreisvorstands: „Die Entlassung von Norbert Röttgen aus dem Bundeskabinett stellt einen schweren Verlust für die Bundesregierung und die Bundespolitik dar. Die Umstände seiner Entlassung sind unserer Ansicht nach unwürdig und seinen Leistungen nicht angemessen. Wir haben ihn in der langen gemeinsa-

men politischen Arbeit immer als kreativen und mutigen Kopf erlebt. Seine Leistungen – vor allem in der Energie- und Klimapolitik – sind für uns unbestritten. Die CDU Rhein-Sieg wünscht sich, dass Norbert Röttgen in der CDU Deutschlands weiterhin eine wichtige Rolle einnimmt. Geradlinige und willensstarke Impulsgeber wie er, sind in der CDU heutzutage mehr denn je unverzichtbar!“ Aus den Reihen des CDU-Kreisvorstands äußern sich aus dem linksrheinischen Kreisgebiet gemeinsam der Sprecher der Kreis-CDU Frederic Tewes (Wachtberg) und der Kreiswahlkampfbeauftragte Oliver Baron (Rheinbach): „Als Bürger seines Wahlkreises haben wir Norbert Röttgen immer als einen engagierten und kraftvollen Vertreter der Menschen in der Region gesehen. Mit seiner Entscheidung zum Rücktritt vom CDU-Landesvorsitz hat er persönlich die po-

litische Verantwortung für das Wahlergebnis übernommen. Für uns wurde seine fachliche Arbeit als Minister durch die Wahlniederlage nicht tangiert, sodass uns seine plötzliche Entlassung sehr betroffen macht und wir diese als stilllos empfinden.“ Martin Schenkelberg, stellvertretender Kreisvorsitzender aus Hennef und Diana Rempis, Kreismitgliederbeauftragte aus Sankt Augustin ergänzen: „An der Basis genießt Norbert Röttgen einen ausgezeichneten Ruf. Viele Mitglieder empfinden den Umgang mit seiner Person in den vergangenen Tagen als unerträglich. Wir können nur hoffen, dass uns ein solch überzeugender Ausnahmepolitiker auch in Zukunft im Rhein-Sieg-Kreis erhalten bleibt und er seine Arbeit als Bundestagsabgeordneter auch nach der nächsten Bundestagswahl fortsetzen wird.“

Pressemitteilung  
der CDU Rhein-Sieg

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Der Kreisvorstand der CDU Rhein-Sieg plädiert nach dem Rücktritt Norbert Röttgens als Vorsitzender der CDU Nordrhein-Westfalen dafür, eine Neuwahl des Landesvorstands nicht zu übereilen. Stattdessen sollte die Wahl mit der Aufarbeitung der Wahlergebnisse verknüpft werden. Laut der CDU-Kreisvorsitzenden Elisabeth Winkelmeier-Becker besteht bei fünf stellvertretenden Landesvorsitzenden kein Grund zur Eile in Sachen Neuwahl. Nach der Landtagswahl sei nun mehr Zeit nötig, um sich inhaltlich und personell neu aufzustellen. Deshalb spricht sich die CDU Rhein-Sieg dafür aus, den Termin für den Wahlparteitag in die Zeit nach der politischen Sommerpause zu verschieben. lpd

Bonner Rundschau vom 19. Mai 2012

## „Entlassung macht betroffen“

Der Rauswurf von Norbert Röttgen ruft weitere Reaktionen hervor

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Entsetzen und Enttäuschung herrschen weiterhin bei der CDU im Rhein-Sieg-Kreis über die Entlassung von Bundesminister Norbert Röttgen.

Aus den Reihen des Kreisvorstands äußern sich aus dem linksrheinischen Kreisgebiet der Sprecher der Kreis-CDU, Frederic Tewes (Wachtberg), und der Kreiswahlkampfbeauftragte Oliver Baron aus Rheinbach: „Als Bürger seines

Wahlkreises haben wir Norbert Röttgen immer als einen engagierten Vertreter der Menschen in der Region gesehen. Mit seiner Entscheidung zum Rücktritt vom CDU-Landesvorsitz hat er die politische Verantwortung für das Wahlergebnis übernommen. Für uns wurde seine fachliche Arbeit als Minister durch die Wahlniederlage nicht tangiert, so dass uns seine plötzliche Entlassung sehr betroffen macht und

wir diese als stilllos empfinden.“ Die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker erklärt im Namen des gesamten Vorstands: „Die Umstände seiner Entlassung sind unserer Ansicht nach unwürdig und seinen Leistungen nicht angemessen. Wir haben ihn in der langen gemeinsamen politischen Arbeit immer als kreativen und mutigen Kopf erlebt. Seine Leistungen – vor allem in der Energie- und

Klimapolitik – sind für uns unbestritten.“ Geradlinige und willensstarke Impulsgeber wie er seien in der CDU heutzutage mehr denn je unverzichtbar.

„Wir beobachten mit Sorge, dass durch den Rauswurf von Bundesumweltminister Norbert Röttgen der Einfluss Bonns am Kabinettsisch weiter sinkt“, erklärten die Bonner Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber (SPD) und Katja Dörner (Grüne). (Bir)

Nach dem Rauswurf Norbert Röttgens und vor den Koalitionsverhandlungen in Nordrhein-Westfalen

# „Umstände der Entlassung sind unwürdig“

General-Anzeiger vom 19./20. Mai 2012

Regionale CDU-Politiker kritisieren Merkels Umgang mit ihrem Minister. Andere haben Verständnis für die Kanzlerin

von Bernd Eyer mann

BONN. Wer in diesen Tagen den einen oder anderen CDU-Landespolitiker auf Norbert Röttgen anpricht, der bekommt in der Regel zuerst die Kritik an der Gefühlshölle der Bundeskanzlerin zu hören. Dann aber reden die Christdemokraten auch darüber, dass sie durchaus verstehen können, dass Angela Merkel den Bundesumweltminister aus ihrem Kabinett geworfen hat.

Er müsse nun eben dafür büßen, dass er die CDU im bevölkerungsreichsten Bundesland mit einem katastrophalen Wahlkampf in rund und Boden gerichtet habe, eifert es aus den Reihen jener Landespolitiker, die Wahlkreise verloren, die noch vor wenigen Jahren zu den Hochburgen der CDU gehört hatten. „Hätten wir lan- desweit 30 statt 26 Prozent erreicht, dann wären wir fast alle noch im Landtag“, sagt einer der und 30 früheren Abgeordneten. a ihre Wahlkreise sicher schieden, waren die wenigsten von ihnen auf der Liste abgesichert.

Schon am Montag im Landesparlament und am Dienstag in der ersten Landtagsfraktionssitzung nach der Wahl hatten die CDU-Politiker ihren Frust abgelaassen über den „wenig emotionalen Wahlkampf“ und die zahlreichen Fehler des Spitzenkandidaten, wie es heißt. Dort, wo Röttgen zu Hause ist, in Bonn und im Rhein-Siegkreis, sieht die Stimmungslage of-



Körpersprache: Während Norbert Röttgen bei einer Wahlkampfveranstaltung in Bonn spricht, steht Kanzlerin Angela Merkel abseits mit gefalteten Händen. FOTO: VOLKER LANNERT

auszeichnen und ihre christdemokratischen Werte vorleben“, heißt es in einer Mitteilung.

Dass sich Röttgen nicht aus der Politik zurückziehen will, sein Bundestagsmandat behalten möchte und auch plant, bei der Wahl im nächsten Jahr wieder anzutreten, das wird im Vorstand der Rhein-Sieg-CDU begrüßt. „Wir wünschen uns, dass er eine wichtige Rolle in der Bundespolitik beihält“, sagt Pressesprecher Frederic Tewes.

Dieses Interesse bekunden sogar die Bonner Abgeordneten von SPD und Grünen, Ulrich Kelber und Katja Dörner. Es sei eine „ausgesprochen negative Entwicklung“, dass der Einfluss Bonns durch den Rauswurf Röttgens und die Schwächung von Außenminister Guido Westerwelle zurückgegangen sei. „Dabei wäre es gerade jetzt wichtig, starke Fürsprecher für die Interessen Bonns in der Regierung zu haben.“ Denn das Berlin/Bonn-Gesetz stehe unter Druck und die Stärkung Bonns als Stadt der Entwicklungszusammenarbeit „bis dato nur auf dem Papier“, so Kelber und Dörner.

## Machen Sie mit!

Im GA-Aktionsblog „NRW nach der Wahl“ ist seit Mitte der Woche auch die überraschende Entlassung von Bundesumweltminister Norbert Röttgen ein großes Thema. Diskutieren Sie mit uns unter: <http://blog.ga-bonn.de/aktion/>

erstes an den Menschen Norbert Röttgen. Das politische Miteinander oder auch Gegeneinander in schwierigen Situationen sollte sich gerade in der CDU immer an christlichen Werten orientieren.“ Daran erinnert auch die Bonner Junge Union, die sich im Landtagswahlkampf mit zahlreichen Aktionen für Röttgen eingesetzt hatte. „Die Union muss sich durch einen besonderen Umgangsstil

fenbar etwas anders aus. Jederfalls scheint der Rückhalt für Röttgen hier größer zu sein als anderswo. Die Bonner CDU nenn die Entlassung „unverhältnismäßig“, denn seine fachliche Qualifikation als Bundesumweltminister sei bislang unstrittig gewesen „und stand am vergangenen Sonntag in Nordrhein-Westfalen nicht zur Wahl.“ „Mit Entsetzen und Enttäu-

schung“ reagiert der Kreisvorstand der Rhein-Sieg-CDU. Die Entlassung Röttgens stelle einen „schweren Verlust für die Bundesregierung und die Bundespolitik dar“. Kritisiert wird vor allem der Stil. „Die Umstände seiner Entlassung sind unserer Ansicht nach unwürdig und seinen Leistungen nicht angemessen.“ Ähnlich argumentiert die CDU Sankt Augustin: „Wir denken als

Vorgebirge Aktuell vom 18. Mai 2012

## "Unwürdig und unangemessen"



**POLITIK - Mit Entsetzen und Enttäuschung reagiert sein CDU-Heimatverband Rhein-Sieg auf die Demission von Bundesminister Dr. Norbert Röttgen durch die Bundeskanzlerin.**

Der langjährige Bundestagsabgeordnete aus dem Rhein-Sieg-Kreis hatte seit Herbst 2009 erfolgreich das unter anderem für die Energiewende zuständige Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geleitet.

Die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB erklärt im Namen des gesamten CDU-Kreisvorstands: „Die Entlassung von Norbert Röttgen aus dem Bundeskabinett stellt einen schweren Verlust für die Bundesregierung und die Bundespolitik dar. Die Umstände seiner Entlassung sind unserer Ansicht nach unwürdig und seinen Leistungen nicht angemessen. Wir haben ihn in der langen gemeinsamen politischen Arbeit immer als kreativen und mutigen Kopf erlebt. Seine Leistungen – vor allem in der Energie- und Klimapolitik - sind für uns unbestritten.“

Die CDU Rhein-Sieg wünscht sich, dass Norbert Röttgen in der CDU Deutschlands weiterhin eine wichtige Rolle einnimmt. Geradlinige und willensstarke Impulsgeber wie er, sind in der CDU heutzutage mehr denn je unverzichtbar!“

### **"Unwürdig und seinen Leistungen nicht angemessen"**

Aus den Reihen des CDU-Kreisvorstands äußern sich aus dem linksrheinischen Kreisgebiet gemeinsam der Sprecher der Kreis-CDU Frederic Tewes (Wachtberg) und der Kreiswahlkampfbeauftragte Oliver Baron (Rheinbach): „Als Bürger seines Wahlkreises haben wir Norbert Röttgen immer als einen engagierten und kraftvollen Vertreter der Menschen in der Region gesehen. Mit seiner Entscheidung zum Rücktritt vom CDU-Landesvorsitz hat er persönlich die politische Verantwortung für das Wahlergebnis übernommen.“

Für uns wurde seine fachliche Arbeit als Minister durch die Wahlniederlage nicht tangiert, so dass uns seine plötzliche Entlassung sehr betroffen macht und wir diese als stillos empfinden.“

**General-Anzeiger  
vom 16. April 2012**

**Salgert soll  
geschummelt  
haben**

**CDU-Landtagskandidat  
entschuldigt sich**

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Der CDU-Landtagskandidat für den Wahlkreis 25, Tim Salgert, steht in der Kritik. Der 27-Jährige angehende Lehrer aus Lohmar soll bei seinem Lebenslauf geschummelt haben, ist ihm parteiintern vorgeworfen worden. So habe er auf der Wahlversammlung behauptet, dass er, neben seinem Studium zum Gymnasiallehrer, das im Sommer seinen Abschluss findet, bereits im Winter ein Studium abgeschlossen habe: für das Grund-, Haupt- und Realschullehramt. Das sei so nicht richtig, monieren kritische Parteifreunde. Die Prüfungen seien noch lange nicht abgeschlossen, Salgert könne kein fertiges Studium vorweisen, weil er erst im Sommer die letzten Prüfungen ablege.

Salgert hatte auf seiner Homepage in seinem Lebenslauf geschrieben, sein Studium auf Grund-, Haupt- und Realschullehramt bereits abgeschlossen zu haben. Wegen der Vorwürfe war der CDU-Kreisvorstand am Freitag zu einer Sondersitzung zusammengekommen. Salgert bedauert seine Wortwahl. Er habe durch seine detaillierte Schilderung seines Exams deutlich machen wollen, dass er sich am Ende seines Studiums befinde. „Dies hat eher zu Verwirrung statt zu Klarheit geführt“, sagte Salgert. Er trete bei der Landtagswahl als Student an. „Dies wird jedem Bürger auch durch den Wahlzettel deutlich, wo der Beruf 'Student' eingetragen ist“, so Salgert.

Verständnis für den Unmut in der Partei zeigte der CDU-Kreisvorstand. „Tim Salgert hat sich entschuldigt. Ihm ist bewusst, dass seine Darstellung sehr unglücklich war“, sagte Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker. Es gelte nun, die Entschuldigung anzunehmen und das Votum der Wahlversammlung anzunehmen. Salgert hatte sich knapp gegen Notburga Kunert aus Much durchgesetzt.

**Rhein-Sieg-Anzeiger  
vom 16. April 2012**

**Salgert darf  
Kandidat  
bleiben**

**LANDTAGSWAHL  
Umstrittener  
CDU-Mann  
entschuldigt sich**

VON RALF JOHNE

**Rhein-Sieg-Kreis.** Die Ungereimtheiten in seinem Lebenslauf werden für den CDU-Landtagskandidaten Tim Salgert kaum nennenswerte Konsequenzen haben. Dies ist das Ergebnis einer mehrestündigen Sondersitzung, die der Kreisvorstand der CDU am Freitagabend abgehalten hat.

Dem 27 Jahre alten Salgert wird vorgeworfen, auf seiner Internetseite seinen Lebenslauf so formuliert zu haben, dass der Eindruck entstehen konnte, er sei bereits Lehrer mit einem abgeschlossenem Studium. In Wahrheit jedoch ist er noch Student, der kurz vor dem Examen steht. Partei und Öffentlichkeit hatten sensibel auf die Unklarheiten reagiert.

Wie CDU-Sprecher Frederic Tewes erklärte, hat Salgert sich den Fragen von rund 20 Personen gestellt. Ausdrücklich betont habe er, dass er tatsächlich als Student in den Wahlkampf ziehe. „Es war uns wichtig“, so Tewes, „das noch mal in aller Klarheit von ihm zu hören.“ Die Diskussion sei „sachlich, zum Teil emotional“ gewesen.

Der aus Lohmar stammende Salgert erklärte anschließend: „Ich bedaure sehr, dass durch die Darstellung meines Lebenslaufes ein falscher Eindruck entstanden sein kann.“ Die Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker sagte: „Wir haben kontrovers und schonungslos alle aufgetauchten Widersprüche diskutiert und den Kandidaten damit konfrontiert.“ Zudem habe man Verständnis für den Unmut, der vor allem durch die verzögerte Aufklärung entstanden sei.

Während Tim Salgert am 13. Mai im Wahlkreis 25 für die CDU antreten darf, ist er seinen Platz auf der CDU-Landesliste los. Die Frage, ob es sich um eine Sanktionsmaßnahme handelt, die in Zusammenhang mit der Affäre stehe, konnte CDU-Kreisprecher Tewes nicht beantworten: „Diese Entscheidung hat der Landesvorstand getroffen.“ Gleichwohl liege es auf der Hand, dass dem so sei.

**Rhein-Sieg-Rundschau vom 13. April 2012**

**CDU-Kandidat erklärt sich im Vorstand**

Parteichefin steht hinter dem Votum der Mitglieder, das sie für korrekt hält

VON MARBURG CARIS

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Er werde sich nochmals erklären, falls seine längst im Internet gelöschte falsche Äußerung zu seinem Studium weitere Kreise ziehe. Das hatte CDU-Landtagskandidat Tim Salgert (27 Lohmar) im Lehrantessenmenü schriftlich fertig, mündlich im Sommer dem CDU-Kreisvor-

stand Anfang April versprochen. Heute hat er die Gelegenheit dazu, wenn sich der Vorstand trifft, so wie es Salgert-Kritiker verlangt haben. Im Internet stand er habe neben seinem Studium für Gymnasium und Gesamtschule zusätzlich das Studium für Grund-, Haupt- und Realschule erfolgreich abgeschlossen. Er habe lediglich gemeint, die

notigen Scheine dafür gemacht zu haben, bedauerte Salgert später. Dieses Studium wird aber erst mit dem nun anstehenden gymnasialen Abschluss anerkannt, so wie er es auch korrekt in der Wahlkreisversammlung gesagt hatte. Das zählt sagt der Vorstand, der aber auch den einstigen Internet-Eintrag bemängelt. Partei-

chefin Lisa Winkelmeier-Becker sagte gestern: „Salgert hat es in der Mitgliederversammlung richtig dargestellt.“ Jeder hätte nachfragen können, keiner habe es getan. So darble auch niemand irritiert und in seiner Entscheidung beeinflusst gewesen sein. Und das habe ich schon vor meinem Urlaub so entschieden“, sagt sie zu Kritik, dass sie die Sache verschleppe. **Kommentar**

Express vom 02. April 2012

# Schummelvorwürfe gegen CDU-Politiker

## Landtagswahl-Kandidat korrigiert den Lebenslauf

Von CHRISTIAN WIERMER  
Lohmar - Schlammanschlicht im Rhein-Sieg-Kreis: Parteifreunde werfen dem CDU-Landtagskandidaten Tim Salgert vor, beim Lebenslauf getrickt zu haben. Mit 27 Jahren ist Salgert, Chef der Jungen Union in Lohmar, schon ein bekanntes Gesicht. Er sitzt im Stadtrat und im Kreistag. Bisheriger Karrierehöhepunkt: Bei einer Kampfabstimmung setzte sich Kan-

didat Salgert für den Wahlkreis 25 (Lohmar bis Wind- eck) durch. Er soll bei der Wahl am 13. Mai als Nachfolger von Ex-CDU-General Andreas Krautscheid in den Landtag einziehen. Salgert hat Neider - so viel ist klar. Aber auch Wohlmeinende aus der Kreis-CDU behaupten, der Nachwuchspolitiker habe bei seiner Vita "geschummelt". Auf seiner Homepage hatte er behauptet, neben seinem (noch laufenden)

Studium auf Gymnasiallehramt an der Uni Köln ein „zusätzliches Lehramt für Grund-, Haupt- und Realschulen“ studiert zu haben, „das ich in diesem Wintersemester erfolgreich abgeschlossen habe“. Stimmt nicht, sagen Kenner. Die Prüfungen seien noch lange nicht abgeschlossen. Und tatsächlich änderte Salgert wenige Stunden nach einer EXPRESS-Anfrage seinen Lebenslauf. Die

EX-PRESS gesteht Salgert ein, dass „die von mir gewählte Formulierung möglicherweise missverstanden werden“ könne. „Mit meiner Formulierung wollte ich zum Ausdruck bringen, dass ich die Voraussetzung für den Eintritt in das Staatsexamen erfülle. Ich wollte nicht zum Ausdruck bringen, dass das Examen abgeschlossen ist.“ Schummelerei oder nur Nach-



Kandidat Tim Salgert (27)

Die CDU-Kreischefin und Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker: „Ich sehe die Differenzen in den Angaben. Die finde ich nicht gut, und das habe ich auch gegenüber Herrn Salgert zum Ausdruck gebracht. Für mich ist jedoch maßgeblich was er in der Versammlung gesagt hat. Dort hat er sich als Student noch ohne Abschluss präsentiert“

## BlickAktuell linksrheinisch vom 29. März 2012

Entscheidung für oder gegen eine Organspende:

# Gesetzliche Pflicht kann Menschenleben retten

Kreis-CDU begrüßt überparteiliche Einigung zur Änderung des Transplantationsgesetzes

Rhein-Sieg-Kreis. Der CDU-Kreisvorstand Rhein-Sieg hat sich im vergangenen Jahr zum Ziel gesetzt, das öffentliche Bewusstsein auf dem wichtigen Feld der Organspende zu schärfen. Hierzu sprach sich der Kreisvorstand bereits im April 2011 für die Einführung einer Informations- und Entscheidungslösung im neuen Transplantationsgesetz aus, bei der sich jeder Bürger nach ausführlicher Information mit dem Thema Organspende auseinandersetzen muss. Vor diesem Hintergrund begrüßt die CDU Rhein-Sieg die nun im Deutschen Bundestag gefundene überparteiliche Einigung zur Reform des Transplantationsgesetzes und die Einführung einer solchen Entscheidungslösung. „Mit der nun befürworteten Lösung wird auf der einen Seite der Grundsatz der Freiwilligkeit für eine Organspende nicht angetastet, auf der anderen Seite wird aber ebenso gewährleistet, dass sich jede Bürgerin und jeder Bürger mindestens einmal im Leben mit diesem wichtigen

Thema auseinandersetzen muss. Wir begrüßen sehr, dass so alle Bürgerinnen und Bürger überhaupt erst einmal in die Lage versetzt werden, sich für oder gegen eine Organspende entscheiden zu können. Wir haben hier seit jeher ein akutes Informationsdefizit gesehen, das nun beseitigt werden kann. Unserer Meinung nach ist das Beschäftigen mit dem Thema Organspende jedem Bürger zuzumuten, da man zu Leistungen, die man von anderen erhofft, auch selbst bereit sein sollte“, erklärt die CDU-Vorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB.

In Deutschland warten rund 12.000 schwer kranke Menschen auf ein Spenderorgan. Täglich sterben drei von ihnen, da kein geeignetes Spenderorgan für sie bereitgestellt werden kann. Diese Zahlen stehen in deutlichem Widerspruch zu der in Umfragen dokumentierten sehr hohen Bereitschaft der Deutschen, die laut Erhebungen rund 75 Prozent beträgt, ihre Organe nach dem Tod ande-

ren Personen zur Verfügung zu stellen.

Die Krankenkassen und -versicherungen sollen nach Inkrafttreten des reformierten Transplantationsgesetzes alle Bürger anschreiben, zum Thema Organspende informieren, einen Organspendeausweis zur Verfügung stellen und auffordern, sich zu entscheiden und diese Entscheidung zu dokumentieren. Darüber hinaus erhalten die Länder die Pflicht, bei der Ausgabe von amtlichen Ausweisdokumenten Organspendeausweise zusammen mit geeignetem Aufklärungsmaterial zur Verfügung zu stellen.

In einem Organspendeausweis kann sowohl angekreuzt werden, dass man in eine Organspende einwilligt, als auch, dass man eine solche ablehnt. Weitere Informationen erhält man unter [www.fuers-leben.de](http://www.fuers-leben.de) und unter [www.dso.de](http://www.dso.de). Über diese Seiten kann auch ein solcher Ausweis heruntergeladen werden.

Pressemitteilung  
CDU-Kreisverband Rhein-Sieg

General-Anzeiger vom 28. März 2012

## CDU kürt Tim Salgert zum Kandidaten

Der 27-jährige Vorsitzende der Jungen Union im Kreis setzt sich gegen Notburga Kunert und Thomas Rossbach durch

Von Klaus Elsen

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Mit dem 27-jährigen angehenden Lehrer Tim Salgert aus Lohmar geht die CDU im Wahlkreis 25 in die Landtagswahl. Salgert hatte sich am späten Montagabend bei der CDU-Wahlversammlung in Lohmar im zwei-

Die CDU-Mitglieder hatten die Qual der Wahl unter drei Kandidaten. Neben Salgert, Kreistagsmitglied und Chef der Jungen Union im Kreis, hatten sich Notburga Kunert (56) aus Much, und der Diplom-Kaufmann Thomas Rossbach (38) aus Windeck um die Kandidatur beworben. Kunert ist CDU-Chefin in Much und Vize-Landrätin, Rossbach ist Mitglied im CDU-Kreisvorstand.

Im ersten Wahlgang schrammte Salgert mit 130 Stimmen (49,2 Prozent) knapp an der erforderlichen absoluten Mehrheit vorbei, Kunert erhielt 87 Stimmen (33 Prozent). Rossbach kam lediglich auf 47 Stimmen (17,8 Prozent) und war damit aus dem Rennen. Als Parteichefin Lisa Winkelmeier-Becker um 22.07 Uhr nach dem zweiten Wahlgang das Ergebnis bekanntgab, war der Jubel bei Salgert und den jüngeren Parteimit-

gliedern besonders groß. Denn der CDU-Nachwuchs hatte bereits vor der Wahlversammlung Ansprüche auf eine JU-Kandidatur im Wahl-

kreis 25 angemeldet, um einen jungen Gegenpol zu den CDU-Kandidaten der anderen Wahlkreise - Andrea Milz (48), Ilka von

Boeselager (67) und Michael Soll (65) - zu bilden.

Auf die Karte setzte Salgert auch in seiner Vorstellung. „Ich stehe für die junge Generation und für frischen Wind“, hatte der 27-Jährige seine Rede eröffnet. Er wolle sich in erster Linie für eine generationengerechte Politik einsetzen, was auch für die Finanzen gelte. Salgert: „Politik darf nicht auf dem Rücken der Kinder ausgetragen werden.“ Sagerts Politik-Credo: „Sich kümmern, zuhören, ernstnehmen und unterstützen.“

In der Vergangenheit war der Wahlkreis 25 bis auf wenige Ausnahmen immer eine sichere Bank für die CDU. Bei der Wahl 2010 hatte ihn Andreas Krautscheid mit 41,8 Prozent der Erststimmen direkt geholt, 2005 hatte ihn der spätere Regierungspräsident Hans-Peter Lindlar ebenfalls direkt für die CDU gewonnen.



CDU-Chefin Lisa Winkelmeier-Becker (2. v. l.) und die Bewerber Tim Salgert, Notburga Kunert und Thomas Rossbach (v. l.). FOTO: ELSÉN



ten Wahlgang mit 134 zu 119 Stimmen gegen Notburga Kunert aus Much durchgesetzt. Der Landtagswahlkreis 25 umfasst die sogenannten Berggemeinden Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Hennef, Eitorf und Windeck.

Extrablatt vom 24. März 2012

## Die Kreis-CDU begrüßt Einigung im Bundestag

Gesetzliche Pflicht zur Entscheidung für oder gegen Organspende

**Rhein-Sieg-Kreis.** Der CDU-Kreisvorstand Rhein-Sieg hat sich im vergangenen Jahr zum Ziel gesetzt, das öffentliche Bewusstsein auf dem wichtigen Feld der Organspende zu schärfen. Hierzu sprach sich der Kreisvorstand bereits im April 2011 für die Einführung einer Informations- und Entscheidungslösung im neuen Transplantationsgesetz aus, bei der sich jeder Bürger nach ausführlicher Information mit dem Thema Organspende auseinandersetzen muss. Vor diesem Hintergrund begrüßt die

CDU Rhein-Sieg die nun im Deutschen Bundestag gefundene überparteiliche Einigung zur Reform des Transplantationsgesetzes und die Einführung einer solchen Entscheidungslösung. „Mit der nun befürworteten Lösung wird auf der einen Seite der Grundsatz der Freiwilligkeit für eine Organspende nicht angetastet, auf der anderen Seite wird aber ebenso gewährleistet, dass sich jeder Bürger mindestens einmal im Leben mit diesem wichtigen Thema auseinandersetzen muss. Wir begrü-

ßen sehr, dass so alle Bürger überhaupt erst einmal in die Lage versetzt werden, sich für oder gegen eine Organspende entscheiden zu können. Unserer Meinung nach ist das Beschäftigen mit dem Thema Organspende jedem Bürger zuzumuten, da man zu Leistungen, die man von anderen erhofft, auch selbst bereit sein sollte“, erklärt die CDU-Vorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker. In einem Organspendeausweis kann sowohl angekreuzt werden, dass man in eine Organspende einwilligt, als



■ Elisabeth Winkelmeier-Becker begrüßt die überparteiliche Einigung. FOTO: CDU

auch, dass man eine solche ablehnt. Weitere Informationen erhält man unter [www.fuersleben.de](http://www.fuersleben.de) und unter [www.dso.de](http://www.dso.de). Über diese Seiten kann auch ein solcher Ausweis heruntergeladen werden.

Extrablatt vom 14. März 2012

# Politik & Physik im Widerspruch?

Diskussionsrunde mit der CDU Rhein-Sieg



Die Arbeitskreisleiter Heidi Rahmel und Frederic Tewes im Gespräch mit dem Vorsitzenden der EMITEC-Geschäftsführung, Wolfgang Maus (re.).  
Foto: privat

Lohmar. Über 65 Mitglieder und Bürger konnten der Arbeitskreis Wirtschaft und Energie der CDU Rhein-Sieg und die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Rhein-Sieg (MIT) zu einem Besuch der EMITEC-Gesellschaft für Emissionstechnologie in Lohmar begrüßen. Unter dem Titel „Verantwortungsvolle Energiepolitik und Mobilität“ wurden die Arbeitsschwerpunkte des Unternehmens und Strategien zur Energiewende aus Sicht der Wirtschaft diskutiert. EMITEC-Vorsitzender Wolfgang Maus erläuterte anschaulich und fundiert, inwiefern bei der Frage der Sicherung von Mobilität für die Bürger Politik und Physik im Widerspruch zueinander stehen. „Die Energiepolitik ist neben der Staatsschuldenkrise eines der bestimmenden Themen in der aktuellen politischen Diskussion und wird es auf lange Frist auch bleiben. Wir freuen uns, dass wir mit unserer gemeinsamen Veranstaltung bei einem weltweit führenden Unternehmen aus der Region wieder viele Interessierte ansprechen konnten und so auch aus Sicht der regionalen Wirtschaft die Auswirkungen der Energiewende und Verbesserungspotentiale rege diskutieren konnten.“ erklärte die CDU-Arbeitskreisleiter, Heidi Rahmel, Hans G. Knüttgen und Frederic Tewes und der MIT-Kreisvorsitzende Norbert Neittekoven.

## Blick Aktuell linksrheinisch vom 08. März 2012

# Stehen Politik und Physik beim Thema Energie im Widerspruch?

CDU Rhein-Sieg diskutierte in Lohmar zum Thema „Energiepolitik und Mobilität“



Die Arbeitskreisleiter Heidi Rahmel und Frederic Tewes im Gespräch mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, Wolfgang Maus. Foto: privat

Kreisgebiet/Lohmar. Über 65 interessierte Mitglieder und Bürger konnten der Arbeitskreis Wirtschaft und Energie der CDU-Kreispartei und die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Rhein-Sieg (MIT) kürzlich zu einem Besuch der EMITEC - Gesellschaft für Emissionstechnologie mbH in Lohmar begrüßen. Unter dem Titel „Verantwortungsvolle Energiepolitik und Mobilität“ wurden die Arbeitsschwerpunkte des Unternehmens und Strategien zur Energiewende aus Sicht der Wirtschaft diskutiert. „Die Energiepolitik ist neben der Staatsschuldenkrise eines der bestimmenden Themen in der aktuellen politischen Diskussion und wird es auf lange Frist auch bleiben. Wir freuen uns, dass wir mit unserer gemeinsamen Veranstaltung bei einem weltweit führenden Unternehmen aus der Region wieder viele Interessierte ansprechen konnten und so auch aus Sicht der regionalen Wirtschaft die Auswirkungen der Energiewende und Verbesserungspotentiale rege diskutieren konnten.“ erklärte die CDU-Arbeitskreisleiter, Heidi Rahmel, Hans G. Knüttgen und Frederic Tewes und der MIT-Kreisvorsitzende Norbert Neittekoven.

Der Vorsitzende der EMITEC-Geschäftsführung, Dipl.-Ing. Wolfgang Maus, erläuterte anschaulich und fundiert, inwiefern bei der Frage der Sicherung von Mobilität für die Bürger, Politik und Physik im Widerspruch zueinander stehen. Wolfgang Maus merkte dabei kritisch an, dass er als Physiker nicht davon überzeugt sei, dass CO2 das Klima durch die Reflexion von ultraviolettem Strahlung wirklich in hohem Maße erwärmt. Seiner Ansicht nach gäbe es inzwischen Techniken, die es erlauben würden, mit Hilfe von Verbrennungsmotoren die Umweltbelastung zu senken und dabei kostengünstig Strom und Treibstoff zu erzeugen. Maus hält in diesem Sinne einen Verbrennungsmotor, der die Umwelt entlasten kann und gleichzeitig den gewohnten Fahrkomfort garantiert, den heute bekannten Elektromobilen für klar überlegen. Hieraus entstand eine Diskussion zum Thema Klimaschutz dem Wohlandsgegnung durch Mobilität und die Frage einer zukünftigen klimaneutralen Stromerzeugung.

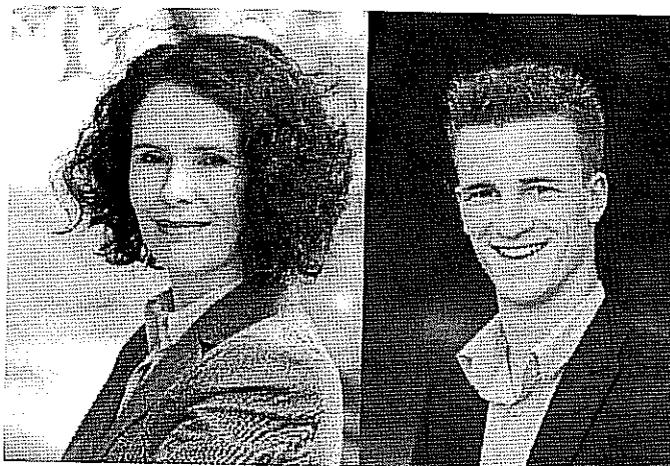
Pressemittteilung  
CDU-Kreisverband Rhein-Sieg

## Troisdorf Aktuell vom 27. Februar 2012

Umsetzung des Rechtsanspruchs auf U3-Betreuung droht durch rot-grüne Unfähigkeit zu scheitern

### CDU Rhein-Sieg fordert Landesregierung zur Unterstützung der Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis auf

**Siegburg, 27.02.12** – Die Bilanz in Sachen U3-Betreuung in Nordrhein-Westfalen und damit auch im Kreisgebiet, stellt sich für die CDU Rhein-Sieg als unbefriedigend dar. Über 44.000 Betreuungsplätze fehlen im ganzen Bundesland, um den ab August 2013 geltenden Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz zu gewährleisten. Während der Ausbau in anderen Bundesländern Fahrt aufnimmt, belegt NRW im bundesweiten Vergleich immer noch den letzten Platz.



Hierzu erklärt die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB: „Wir müssen die wichtige Frage, wie wir die fehlenden Betreuungsplätze vor Ort schaffen können, eher heute als morgen lösen. Ansonsten wird der Rechtsanspruch auf U3-Betreuung ab 2013 nicht erfüllt werden können und viele Eltern werden keinen Platz für ihr Kind erhalten. Die Bundesregierung hat ihre finanziellen Zusagen bereits eingehalten. Ebenso mühen sich die Bürgermeister und Räte im Rhein-Sieg-Kreis redlich, das Versagen der Düsseldorfer Minderheitsregierung auf diesem Feld auszugleichen und die U3-Betreuung auf eine sichere Basis zu stellen. Hierzu appellieren wir an die rot-grüne Landesregierung, endlich auch ihren Verpflichtungen nachzukommen und die Kommunen bei ihren Bemühungen vor allem finanziell zu unterstützen!“

Der durch den Landesgesetzgeber vorgesehene Rechtsanspruch auf die U3-Betreuung muss in den städtischen und gemeindlichen Kitas durch bauliche Maßnahmen geschaffen werden. Ohne Umsetzung dieser Maßnahmen können die Betriebserlaubnisse für die vielen provisorischen Einrichtungen mit U3-Betreuung im äußersten Fall sogar entzogen werden.

„Die U3-Ausbaufinanzierung des Landes ist derartig ungewiss, dass teilweise in den kommunalen Haushalten im Rhein-Sieg-Kreis ab 2013 überhaupt keine Landeszuweisungen mehr eingeplant werden. Die demgegenüber stehenden Ausbaukosten der Kitas belasten die Haushalte in 2012 und 2013 mit durchschnittlich 1 bis 2 Mio. Euro pro Jahr. Die Ausbaukosten explodieren folglich und die Landesregierung lässt die Kommunen buchstäblich im Regen stehen und sitzt ihre Handlungsunfähigkeit einfach aus,“ ergänzt der Leiter des Arbeitskreis Familie der Kreis-CDU, Simon Selzer.

Extrablatt vom 04. Januar 2012

# Gelungene Premiere

## 1. Neumitgliedertreffen bei der CDU des Rhein-Sieg-Kreises

Rhein-Sieg-Kreis. Zum ersten Mal hat ein Neumitgliedertreffen der CDU Rhein-Sieg auf Kreisebene stattgefunden. Insgesamt 82 Neumitglieder konnte die Kreispartei aus den einzelnen Stadt- und Gemeindeverbänden im Jahr 2011 verzeichnen.

Zahlreiche Neumitglieder waren dann auch der Einladung gefolgt und trafen sich bei guten Gesprächen und bei Kaffee und Kuchen im Siegburger Alpenhaus.

Die CDU-Kreismitgliederbeauftragte Diana Rempis resümierte dann auch zufrieden: „Ziel dieser Treffen ist es, die Neumitglieder gleich in die Arbeit der CDU einzubinden und sie herzlich willkommen zu heißen.“

Dabei ist es für uns auch für die zukünftige Ausrichtung unserer Kampagnen von Interesse, wie der Kontakt zur CDU entstanden ist. Hierbei möchten wir auch mehr über die persönli-



■ CDU-Mitgliederbeauftragte Diana Rempis (2.v.re.) umrahmt von CDU-Mitgliedern aus dem Rhein-Sieg-Kreis. Foto: CDU

chen Beweggründe für den Eintritt in die CDU vor Ort erfahren und inwiefern sich Neumitglieder ein kommunalpolitisches Engagement vorstellen können“.

Inhaltlich stellten unter anderem die Vorsitzenden der Kreisvereinigungen in der CDU die verschiedenen Organisationen vor. Ebenso begrüßten mehrere

CDU-Vorsitzende aus den Städten und Gemeinden des Kreises die neuen Mitglieder auf dieser zentralen Veranstaltung. Die Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker beantwortete offen aufkommende Fragen und stellte die Grundausrichtung der Rhein-Sieg-CDU dar.

Extrablatt vom 30. Dezember 2011

# Starke Beteiligung der Mitglieder

## 54. CDU-Kreisparteitag - Konrad Adenauer Medaille für Brigitte Schnupp

Rhein-Sieg-Kreis (den). Knapp 300 CDU-Delegierte aus allen Städten und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises kamen zum 54. CDU-Kreisparteitag in Windeck zusammen. Die CDU stärkte die Beteiligung ihrer Mitglieder und bekräftigte den durch den Kreisvorstand eingeschlagenen Kurs eines stärkeren Dialogs mit den Bürgern.

Insbesondere bei den Themen Schule, Energie, sowie Wirtschaft und Finanzen habe man verstärkt mit Interessierten debattiert und viele Anregungen für eine verbesserte Politikgestaltung erhalten. „Wir sehen die Notwendigkeit, die Mitglieder- und Bürgerbeteiligung weiter auszubauen. Nach den Beschlüssen des Kreisparteitags wird der Thinktank 'Volks-

partei CDU' den Politikprozess und die Beteiligung der Bevölkerung vor Entscheidungen weiter analysieren und Maßnahmen zu deren besserer Einbindung erarbeiten“, sagte die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker.

Die Sankt Augustinerin Brigitte Schnupp wurde mit der Konrad-Adenauer-Medaille der CDU Rhein-Sieg ausgezeichnet. Der Kreisverband ehrt damit Mitglieder, die nicht nur in der Partei engagiert sind, sondern sich auch im sozialen und karitativen Bereich einsetzen und vermehrt ehrenamtlich tätig sind. So ist Schnupp vor allem seit Jahrzehnten im Deutschen Kinderschutzbund in Sankt Augustin in leitender Funktion aktiv.



■ Brigitte Schnupp (M.) wurde von Elisabeth Winkelmeier-Becker und Axel Grzeszkowiak ausgezeichnet. Foto: CDU

Neben diesen Themen fassten die Delegierten eine einstimmige Resolution an die Leitungsgremien der Konrad-Adenauer-Stiftung, von den Umzugsplanungen nach Berlin und der damit verbundenen Schließung der Standorte Schloss Eichholz und Sankt Au-

gustin Abstand zu nehmen. Der haushaltspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Norbert Barthle, hatte zuvor einen Vortrag zur nationalen und europäischen Finanzpolitik und zur Stabilisierung der europäischen Währungsunion gehalten.

## Troisdorf Aktuell vom 08. Dezember 2011

### Andreas Wojcik aus Troisdorf erhält Integrationsmedaille der Bundesregierung

#### CDU Rhein-Sieg gratuliert zu Auszeichnung und ehrenamtlichem Engagement

**Siegburg/Berlin, 08.12.2011** – Die Bundesregierung hat kürzlich auf Vorschlag der Bundestagsfraktionen wieder Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet, die sich durch persönliches Engagement in besonderer Weise um die Integration verdient gemacht haben. In Berlin verlieh Staatsministerin Maria Böhmer in diesem Jahr eine der Medaillen an Dr. Andreas Wojcik aus dem Rhein-Sieg-Kreis. Andreas Wojcik gründete unter anderem das Bildungszentrum für Migranten in seiner Wahlheimat Troisdorf. Die politische Partizipation von Migranten, interreligiöser Dialog und die Bildungsförderung liegen dem 39-Jährigen gebürtigen Polen besonders am Herzen.



Erfreut über die Auszeichnung zeigt sich die CDU-Kreisvorsitzende Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB: „Es gibt Wenige, die das Thema Integration so umtreibt und die so sehr für fühlbare und notwendige Verbesserungen kämpfen, wie Andreas Wojcik. Er ist ein klassischer Brückenbauer. Daher war die Auszeichnung als Anerkennung für seine vielfältigen Aktivitäten nur folgerichtig und erfreut uns ungemein.“

Im Jahre 1988 kam Wojcik aus Polen nach Deutschland. Sein Vater war deutscher Abstammung, er selbst sprach aber kein Deutsch. So landete er zunächst auf der

Hauptschule, obwohl er in seiner Heimat bereits die Oberstufe besucht hatte. Ein katholisches Gymnasium nahm ihn schließlich auf. Im Nachhinein sagt Andreas Wojcik, habe er viel Glück in seiner neuen Heimat gehabt, weshalb er viel Dankbarkeit gegenüber Deutschland empfinde. Er wolle dem Land mit seinem Engagement daher etwas zurückgeben.

Nach dem Abitur entschied sich Wojcik Deutsch als Fremdsprache und hinzukommend Islamwissenschaften zu studieren. Nach Abschluss seines Studiums unterrichtete er Deutsch, später auch Islamkunde an verschiedenen Schulen. Nebenbei gab er meist ehrenamtlich Nachhilfe für Kinder aus Migrantenfamilien. Unter anderem aus seinen gesammelten Erfahrungen heraus gründete er in seiner Wahlheimat Troisdorf ein Bildungszentrum für die sprachliche und berufliche Qualifizierung von Migranten. In Sankt Augustin wurde er außerdem zum ersten Streetworker für Jugendliche aus Russland.

Auch innerhalb der CDU setzt sich Wojcik für eine stärkere Beteiligung von Migranten ein. In Troisdorf und im Rhein-Sieg-Kreis hat er den Arbeitskreis Migranten in der Union (MiU) ins Leben gerufen. Inzwischen kämpft er dafür, dass der Arbeitskreis bundesweit als Vereinigung innerhalb der CDU anerkannt wird. Ziel ist es laut Wojcik, dass Menschen aus ganz unterschiedlicher Herkunft ihr Recht auf demokratische Teilhabe wahrnehmen können, um die politische Landschaft nachhaltig zu bereichern.

**General-Anzeiger vom 21. November 2011**

## Kreis-CDU gegen Umzug

### Resolution zu Adenauer-Stiftung

**RHEIN-SIEG-KREIS.** Die rund 300 Delegierten der CDU Rhein-Sieg haben sich beim Kreisparteitag gegen eine Verlagerung der in Sankt Augustin ansässigen Konrad-Adenauer-Stiftung nach Berlin ausgesprochen. Einstimmig verabschiedeten die Christdemokraten eine Resolution, in der sie an den Vorstand und die Mitgliederversammlung der KAS appellieren, sich zu ihren Wurzeln in Sankt Augustin und Wesseling (Schloss Eichholz) zu bekennen.

Zudem forderten sie, von einem Verkauf ihrer Immobilien in Sankt Augustin und Wesseling Abstand zu nehmen. Die Resolution, die auf Antrag der CDU Sankt Augustin verabschiedet worden ist, sei ein deutliches Signal der Parteibasis an die Entscheidungsträger der KAS, heißt es in einer Mitteilung. Die Stiftung muss die Gebäude nach eigenen Angaben aus finanziellen Gründen verkaufen. ga

**Verantwortlich:**

Sprecher des CDU-Kreisverbands Rhein-Sieg  
Frederic Tewes | 05. November 2012